

# Geschäftsbericht Saison 2003/2004

---

Wir danken der Stadt und dem Kanton Zürich,  
unseren Partnern Credit Suisse und Swiss Re  
sowie unseren Sponsoren, Mäzenen und Gönnern  
ganz herzlich für die Unterstützung

---

Schauspielhaus Zürich AG  
Am Pfauen, Zeltweg 5, Postfach, 8032 Zürich  
Gestaltung Umschlag: Schauspielhaus Zürich  
Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

4	Vorwort des Präsidenten
6	Das Schauspielhaus auf einen Blick
8	Premieren Pfauen
23	Premieren Schiffbauhalle
30	Premieren Box im Schiffbau
42	Premieren Bühne 4
43	Spielzeit 2003/2004
50	Besucherzahlen Spielzeit 2003/2004
51	Preise und Auszeichnungen für das Schauspielhaus 2003/2004
52	Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2003/2004
56	Bilanz per 31. Juli 2004
58	Erfolgsrechnung
60	Anhang der Jahresrechnung
62	Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung
63	Bericht der Revisionsstelle der Schauspielhaus Zürich AG
64	Organigramm des Schauspielhauses
66	Gesellschaftsorgane
67	Dank

## Vorwort des Präsidenten



Diese einleitenden Bemerkungen handeln noch einmal von einem Geschäftsjahr, das im Zeichen von Christoph Marthaler gestanden hat. Bekanntlich war er gemäss der mit ihm getroffenen Regelung ein weiteres, aber nicht ein fünftes Jahr am Zürcher Schauspielhaus geblieben.

Am Ende des vierten Jahres hat es Feiern gegeben: Mit dem Publikum, im Hause intern, auf Einladung der Stadt im Muraltengut. Christoph Marthaler war zum Schluss gekommen, dass es zwar ein Fehler gewesen sei, nach Zürich zu kommen, ein Fehler immerhin, der sich gelohnt habe; und «Zürich» fand, dass Marthalers Zürcher Jahre gewiss eine bedeutungsvolle Zeit gewesen sind. Die Medien würdigten die Ära mit lobenden Worten und zu den Aufführungen am Schluss der Saison unter dem Motto «das Marthaler-Theater endet am 30. Juni 2004» kamen die Zuschauer nochmals in Scharen, vor allem zu O.T., Danton, zur schönen Müllerin und zu Lina Bögli, zu Groundings und am Ende zum Hotel Angst, jener Aufführung, mit der die Zürcher Intendanz von Christoph Marthaler vor vier Jahren auch ihren Anfang genommen hatte.

Kunst – und das Theater ist eine unter verschiedenen Kunstformen – erzeugt «Wahrheiten», andere als die, die gemeinhin wahrgenommen werden. Aber die Wahrheit des Theaters hat gewiss mit der Zeit zu tun, in welcher es stattfindet. Marthaler ist nicht nur ein Sohn des Landes, er ist vor allem auch ein Kind seiner Zeit, jener der Welt und jener dieses Landes. Einer Zeit, in der sich nach einem Wort von Sloterdijk auch die Gutgestellten angeblich verhalten wie Schiffbrüchige. Es ist nachvollziehbar, dass das nicht allen gefallen

hat; Schlingensiefel war der Gipfel in diesen Zusammenhängen. Im Märchen ist der Frosch in Wahrheit ein Prinz. Bei Marthaler war das in der Regel umgekehrt. Prinzen wurden bei ihm und jenen, die er engagierte, fast immer zu Kröten, und es ergab sich, dass viele nicht bereit gewesen sind, sie sich anzusehen oder gar zu schlucken. Aber vielleicht gilt auch für Marthalers Kunst, was der Theatermacher Jürgen Flimm in einem Interview vom Theater in früheren Zeiten gesagt hat: «Wenn Sie sich die Aufzeichnung von Kortners «Clavigo» angucken, die in Hamburg ein unvorstellbarer Skandal war, so fragen Sie sich: Worüber können sich die Leute bloss aufgeregt haben? Für heutzutage eine brave, schöne, saubere Aufführung. So ändert sich das.»

Im Rückblick war auch die Rede davon, dass Marthaler ein Missverständnis gewesen sei (Peter Müller im «Tages-Anzeiger» vom 1.7.04: «Der berühmte Sohn war anders als erhofft»), aber man sprach auch von einer Liebesgeschichte. Das dürften die Marthaler-Jahre am Zürcher Schauspielhaus auch gewesen sein, mit allem, was zu einer solchen bisweilen gehört: Stürmischer Beginn, Enttäuschungen, Hoffnung als Variante, Wiedervereinigung, Abschied. Ewige Liebe ist im Theater sowieso nicht angesagt, schon aus institutionellen Gründen nicht. So war Marthalers Zürcher Intendanz, nimmt man alles in allem, für die Stadt und sein Schauspielhaus, wie es vielleicht am treffendsten in einer Zusammenfassung der NZZ gestanden hat, «eine tolle Zeit; man wird sich lange an sie erinnern». «Toll» – ein vielsagendes Wort, es gäbe kein besseres.

Die Spielzeit 2003/2004 hatte in der Schiffbauhalle mit einem Stück unter dem Titel «Das

Goldene Zeitalter» ihren Auftakt genommen. Jenseits der Kunst war ein solches freilich auch im Berichtsjahr nicht angebrochen. Der Verwaltungsrat hatte weiterhin seine Verantwortung wahrzunehmen, die ihm die ökonomische Seite der Institution aufträgt, und er war froh, dass man am Ende heil über die finanziellen Runden gekommen war. Denn die Zuschauerzahlen insgesamt hatten nochmals leicht abgenommen und die Ertragslage sich entsprechend verschlechtert. Dank der enormen Sparbemühungen, für die der kaufmännischen Direktion ein besonderer Dank gebührt, und insbesondere dem zum letzten Mal gewährten Zuschuss aus dem Finanzausgleichsfonds des Kantons Zürich konnte dennoch mit einem positiven Resultat abgeschlossen werden. So darf heute gesagt werden, dass sich die finanzielle Situation des Hauses weiter stabilisiert hat; sie erlaubt einen zusehenden Ausblick in die Zukunft.

Ich habe zu danken: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in welcher Funktion auch immer sie tätig waren, namentlich den beiden Direktionen und dem herausragenden Ensemble. Dank gebührt der Stadt und dem Kanton Zürich für das, was die öffentliche Hand zum wirtschaftlichen Gelingen beigetragen hat, und für das, was von ihren Abgesandten im Verwaltungsrat an persönlichem Einsatz geleistet worden ist. Ich danke natürlich auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat. Zu danken ist allen Aktionärinnen und Aktionären, der Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses und allen Sponsoren, die in anhaltend wirtschaftlich nicht einfachen Zeiten dem Haus die Treue gehalten haben. Zu danken ist der «Marthaler-Gemeinde» dafür, dass sie sich hat begeistern lassen,

zu danken aber auch der breiten Öffentlichkeit, dass sie sich nicht hat entmutigen lassen.

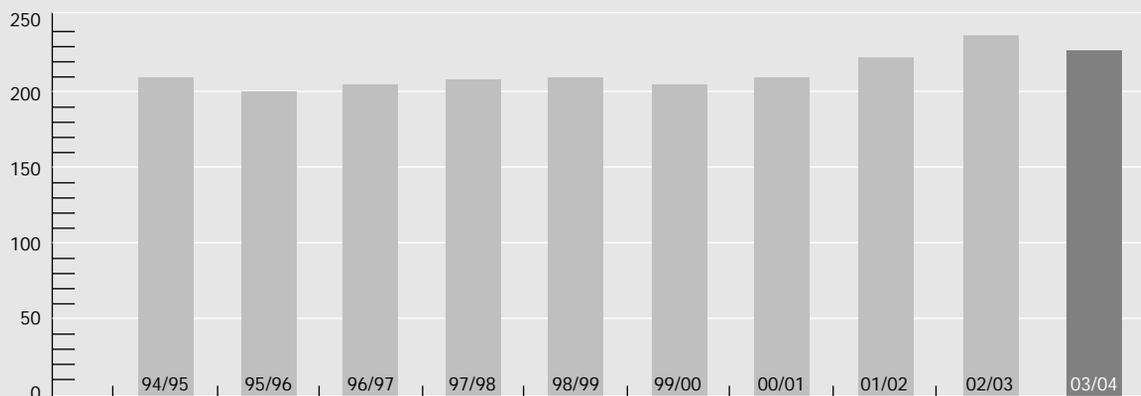
Zürich ist eine theaterhungrige Stadt. Viele haben dem Marthaler-Theater zugejubelt, viele hätten sich ein anderes Theater gewünscht – keiner aber wollte kein Theater. Wahrscheinlich ist Marthalers Theater nicht frei gewesen von einer gewissen Einseitigkeit, und vielleicht konnte man eine «so exquisite Kunst nicht zum täglichen Brot machen», wie Peter von Matt gemeint hat. Gegenwart und Zukunft haben sich einer wieder etwas grösseren Vielfalt verschrieben. Damit gehen aber weder Abkehr einher und auch nicht Umkehr. In der laufenden Saison haben von den vierzehn engagierten Regieteams deren neun schon zur Zeit von Christoph Marthaler im Schauspielhaus gearbeitet, und aus seinem grossartigen Ensemble sind manche Schauspieler dem Haus und der Stadt treu geblieben. Wir haben Grund, uns über den Zuspruch zu freuen, den das Schauspielhaus Zürich gegenwärtig unter der Interimsdirektion von Andreas Spillmann erfährt. Wir haben Grund, mit Spannung auf die erste Saison von Matthias Hartmann zu warten, der in Bochum unter allen Titeln eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat, von der wir hoffen dürfen, dass sie sich in Zürich fortsetzen wird.

Dr. Eric L. Dreifuss

# Das Schauspielhaus auf einen Blick

## Personal

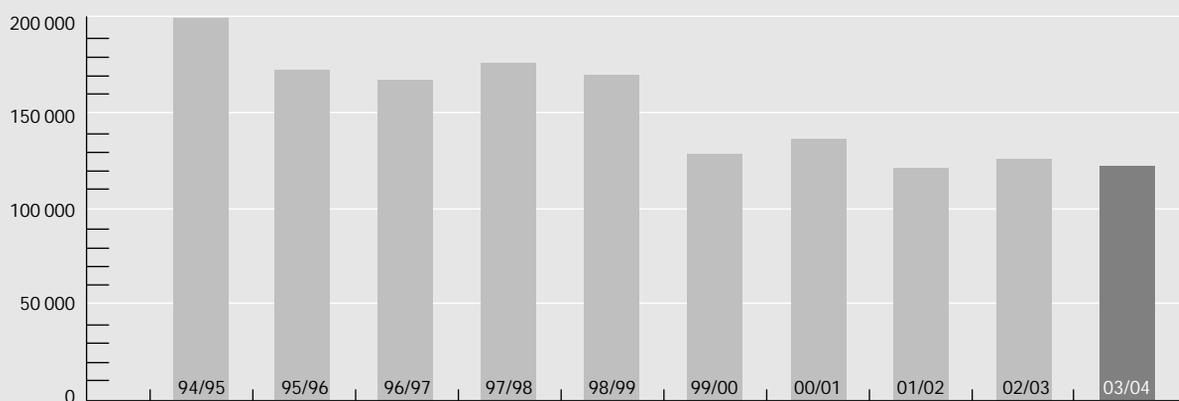
	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Künstlerischer Bereich	77	70	75	86	81	68	71	68	69	66
Technik	117	114	112	106	111	114	120	<sup>1)</sup> 130	143	136
Administration	16	16	17	16	17	22	24	<sup>2)</sup> 24	25	25
<b>Personal, insgesamt</b>	<b>210</b>	<b>200</b>	<b>204</b>	<b>208</b>	<b>209</b>	<b>204</b>	<b>215</b>	<b>222</b>	<b>237</b>	<b>227</b>



<sup>1)</sup> inkl. Reinigung <sup>2)</sup> ab 01/02 Personal vom tech. Hausdienst in der Administration

## Veranstaltungen/Besucherzahlen

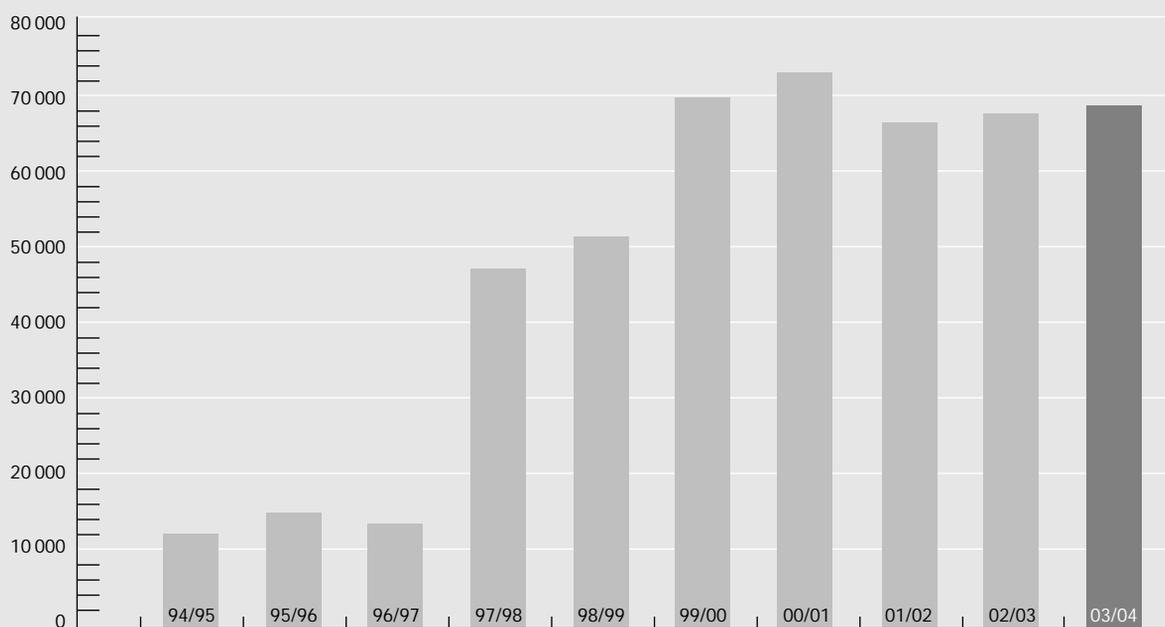
	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00**	00/01**	01/02**	02/03**	03/04
<b>Grosse Bühne, Pfauen</b>										
Veranstaltungen	319	311	305	317	309	241	173	238	215	219
Besucher/innen	183 736	154 020	153 637	161 571	155 567	115 002	78 174	81 789	85 179	79 991
<b>Kellerbühne</b>										
Veranstaltungen	147	181	179	165	158	139	-	-	-	-
Besucher/innen	16 255	19 196	14 983	16 501	14 441	14 745	-	-	-	-
<b>Schiffbauhalle</b>										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	146	105	94	86
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	37 677	23 550	29 176	24 249
<b>Box im Schiffbau</b>										
Veranstaltungen	-	-	-	-	-	-	115	122	110	135
Besucher/innen	-	-	-	-	-	-	14 612	13 701	11 493	15 219
<b>Total Besucher/innen</b>	<b>199 991</b>	<b>173 216</b>	<b>168 620</b>	<b>178 072</b>	<b>170 008</b>	<b>129 747</b>	<b>137 276*</b>	<b>120 996*</b>	<b>126 909*</b>	<b>122 122*</b>
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>466</b>	<b>492</b>	<b>484</b>	<b>482</b>	<b>467</b>	<b>380</b>	<b>516*</b>	<b>535*</b>	<b>445*</b>	<b>509*</b>



\* inkl. übrige Spielstätten \*\* verkürzte Spielzeit

## Bilanzdaten (in TCHF)

	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Umlaufvermögen	10 144	11 235	11 287	37 296	27 981	17 176	6 573	6 501	11 020	14 025
Anlagevermögen	2 000	3 600	2 150	10 338	23 799	52 620	66 769	59 922	56 887	54 803
<b>Fremdkapital</b>	<b>3 324</b>	<b>3 861</b>	<b>3 843</b>	<b>43 812</b>	<b>45 146</b>	<b>62 491</b>	<b>68 336</b>	<b>58 167</b>	<b>56 772</b>	<b>56 732</b>
Rückstellungen/Fonds	5 710	7 824	6 883	1 609	3 335	3 950	1 641	4 817	7 577	8 416
Eigenkapital	3 065	3 098	2 695	2 213	3 299	3 355	3 365	3 439	3 558	3 681
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12 144</b>	<b>14 835</b>	<b>13 437</b>	<b>47 634</b>	<b>51 780</b>	<b>69 796</b>	<b>73 342</b>	<b>66 423</b>	<b>67 907</b>	<b>68 829</b>



## Erfolgsrechnung (in TCHF)

	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
<b>Total</b>	<b>32 700</b>	<b>32 332</b>	<b>33 187</b>	<b>42 118</b>	<b>35 912</b>	<b>34 158</b>	<b>45 751</b>	<b>69 121</b>	<b>46 590</b>	<b>44 213</b>

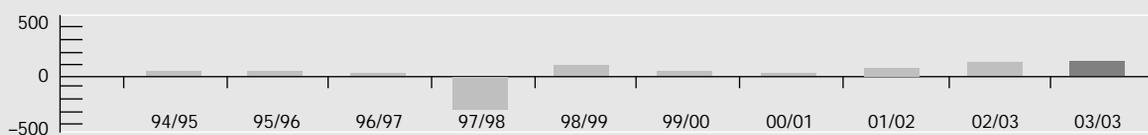
davon:

### Ertrag

Beiträge öffentl. Hand	21 173	21 890	22 296	22 563	22 424	22 324	25 463	30 092	30 191	30 059
Vorstellungseinnahmen	8 821	8 109	8 412	9 383	9 417	7 367	7 684	7 144	8 159	6 472
Sponsoren und Gönner	1 542	991	689	718	1 049	716	1 830	2 897	2 682	2 020

### Aufwand

Personalaufwand	23 625	23 587	24 117	25 645	24 066	22 749	28 586	29 947	31 007	29 328
Ausstattung	1 207	1 102	1 264	1 115	1 162	1 109	2 091	1 455	1 470	1 498
<b>Jahresergebnis</b>	<b>46</b>	<b>53</b>	<b>15</b>	<b>-285</b>	<b>86</b>	<b>56</b>	<b>10</b>	<b>74</b>	<b>119</b>	<b>123</b>



## Premieren Pfauen

### Mit

Rebecca Klingenberg  
Sylvana Krappatsch  
Caroline Peters  
Karin Pfammatter  
Siggi Schwientek  
Sebastian Rudolph  
Daniel Lommatzsch  
Arnd Klawitter  
Thomas Wodianka

## Sieben Sekunden/ In God We Trust

Uraufführung  
von Falk Richter  
Premiere 4. 10. 2003

Regie Falk Richter  
Bühne Dirk Thiele  
Kostüme Janina Audick  
Choreografie Simone Aughterlony  
Video Meika Dresenkamp  
Musik Paul Lemp  
Mitarbeit Musik/Chöre Marcel Blatti  
Licht Carsten Sander  
Dramaturgie Malte Ubenauf  
Regieassistenz David Unseld  
Bühnenbildassistenz Silvia Burgermeister  
Kostümassistenz Aino Laberenz  
Videoassistenz Kathrin Krottenthaler  
Inspeizienz Alexander Sascha Dinevski  
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet  
Bühnenbildhospitantz Melanie Mock  
Kostümbildhospitantz Sara Lüscher  
Dramaturgiehospitantz Julie Paucker

## Für eine bessere Welt

von Roland Schimmelpfennig  
Uraufführung





Regie Falk Richter  
 Bühnenbild Katrin Hoffmann  
 Kostüme Martin Kraemer  
 Musik Malte Beckenbach  
 Licht Carsten Sander  
 Dramaturgie Stephan Wetzel  
 Regieassistent Fabian Alder  
 Bühnenbildassistent Florian Kühne  
 Kostümassistent Carola Ruckdeschel  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet

Wiederaufnahme  
 von Caryl Churchill  
 11.10.2003

## Die Kopien

Salter .....André Jung  
 Bernhard 1/Bernhard 2/Michael Black .....Sebastian Rudolph



Fotos: Leonard Zubler

# Wilhelm Tell

von Friedrich Schiller  
Premiere 18.10.2003

Fotos: Leonard Zubler



Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri.....	Karin Neuhäuser
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr .....	Hanspeter Müller-Drossart
sein Diener .....	Roy Bosier
Ulrich von Rudenz, sein Neffe .....	Nicolas Rosat
Werner Stauffacher, aus Schwyz .....	Jean-Pierre Cornu
Walther Fürst, aus Uri .....	Ludwig Boettger
Wilhelm Tell, aus Uri .....	Josef Ostendorf
Arnold vom Melchtal, aus Unterwalden .....	Andreas Pietschmann
Gertrud (Stauffachers Gattin), Hedwig (Tells Gattin, Fürsts Tochter), Berta von Bruneck (eine reiche Erbin), Armgard (Bäuerin) .....	Michaela Steiger
Walter Tell und weitere Rollen .....	Corsin Gaudenz
Jenni, Fischerknabe, Kuoni der Hirte, Wilhelm Tell und weitere Rollen .....	Julian Grünthal
Friesshardt, Rudolph der Harras (Gesslers Stallmeister) und weitere Rollen .....	Mike Reber
Bote, Rösselmann der Pfarrer, Ruodi der Fischer und weitere Rollen .....	Nils Torpus
Konrad Baumgarten und weitere Rollen.....	Frank Wenzel



Regie Meret Matter  
 Bühne Serge Nyfeler  
 Kostüme Eva Karobath  
 Musik Al Comet, Alain Croubalian, Matthias Lincke,  
 Jean-Jacques Pedretti, Töbi Tobler  
 Licht Frank Bittermann  
 Dramaturgie Robert Koall  
 Bewegungstraining Roy Bosier  
 Regieassistentz Luise Helle  
 Bühnenbildassistentz Christina Mrosek  
 Kostümassistentz Charlotte Willi  
 Inspizienz Hansruedi Herrmann  
 Souffleuse Bettina Kuhnen  
 Regiehospitantz Torsten Jost  
 Bühnenbildhospitantz Annegret Henker  
 Kostümhospitantz Anna Müller



Fotos: Leonard Zubler

# Macht fressen Würde

Wiederaufnahme  
von Schorsch Kamerun  
1. 11. 2003

Regie Schorsch Kamerun  
 Bühnenbild Damian Hitz  
 Kostüme Marysol del Castillo  
 Musik Schorsch Kamerun, Jonas Landerschier,  
 Carsten Meyer, Jens Rachut, Rocko Schamoni  
 Choreographie Altea Garrido  
 Video David Hera  
 Dramaturgie Robert Koall  
 Licht Markus Keusch  
 Regieassistentz Christina Rast  
 Kostümassistentz Sarah Schitteck, Charlotte Willi  
 Bühnenbildassistentz Karl Gölkel  
 Inspizienz Ulrich Köching  
 Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet  
 Regiehospitalanz Tanja Nievergelt



Der Dachs ..... Oliver Mallison  
 Der Kutscher ..... Ludwig Boettger  
 Frau Amsel ..... Sylvana Krappatsch  
 Der Oberst ..... Catriona Guggenbühl  
 Claus Bruno ..... Josef Ostendorf  
 Direktor Franzhammer ..... Hanspeter Müller-Drossaart  
 Prinzessin Alexis von Liechtenstein ..... Rebecca Klingenberg  
 Goran ..... Jens Rachut  
 Bürger ohne Angst ..... Schorsch Kamerun  
 Bürger ohne Angst ..... Rocko Schamoni  
 Musiker ohne Angst ..... Carsten Meyer, Jonas Landerschier  
 Messias ..... Michael von der Heide  
 Sonderspezialkommando ..... Kurt Aeschbacher, Christoph Marthaler  
 Alliance Quality Dancers .... Nigel Acosta, Nicole Baumgartner, Eljaduša Kedves, Barbara Schlegel-Heller, Alberto Trippetta



## Groundings

Wiederaufnahme  
 von Christoph Marthaler  
 22. 11. 2003

Regie Christoph Marthaler  
 Bühne und Kostüme Anna Viebrock  
 Musik Jürg Kienberger, Christoph Marthaler  
 Dramaturgie Stefanie Carp  
 Licht Herbert Cybulska  
 Regieassistent Ingo Berk  
 Bühnenbildassistent Damian Hitz  
 Kostümassistent Carola Ruckdeschel  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Ina Hausmann  
 Regiehospitalität Sophia Simitzis, Fadrina Arpagaus  
 Dramaturgiehospitalität Simone Marković

Fotos: Leonard Zubler



Ein masslos Enttäuschter .....Peter Brombacher  
 Ein Kasinokapitalist .....Jean-Pierre Cornu  
 Ein Nationalglobalist .....Ueli Jäggi  
 Ein Gemütsmensch mit Sachzwang .....André Jung  
 Anlageberater Herr Quadroni .....Jürg Kienberger  
 Ein Newcomer .....Matthias Matschke  
 Margot .....Karin Neuhäuser  
 Doctor Billig .....Josef Ostendorf  
 Ein Artdirector .....Sebastian Rudolph  
 Protokollantin .....Bernhard Landau



Fotos: Leonard Zubler

## Endspiel

von Samuel Beckett  
 Deutsch von Elmar Tophoven  
 Premiere 26. 11. 2003

Nagg .....Siggi Schwientek  
 Nell.....Anne-Marie Dermon  
 Hamm.....Sven-Eric Bechtolf  
 Clov.....Stefan Kurt

Regie Wolf-Dietrich Sprenger  
 Regieassistenz Luise Helle  
 Mitarbeit Bühne Ramallah Aubrecht  
 Mitarbeit Kostüme Aino Laberenz  
 Mitarbeit Dramaturgie Stephan Wetzell  
 Licht Frank Bittermann  
 Inspizienz Sascha Dinevski  
 Souffleuse Rita von Horváth





Fotos: Leonard Zubler

## Dantons Tod

von Georg Büchner  
Premiere 28. 12. 2003

Regie Christoph Marthaler  
 Bühne und Kostüme Anna Viebrock  
 Musik Jürg Kienberger, Martin Schütz, Christoph Marthaler  
 Licht Ginster Eheberg  
 Dramaturgie Stefanie Carp  
 Regieassistent David Unseld  
 Bühnenbildassistent Silvia Burgermeister, Ramallah Aubrecht  
 Kostümassistent Charlotte Willi  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet  
 Regiehospital Anna Courvoisier, Julie Pauker  
 Dramaturgiehospital Simone Marković  
 Bühnenbildhospital David Kühne

Georg Danton .....Robert Hunger-Bühler  
 Camille Desmoulins .....Matthias Matschke  
 Lacroix .....Ueli Jäggi  
 Robespierre .....Josef Ostendorf  
 St. Just.....Jean-Pierre Cornu  
 Herrmann.....Bernhard Landau  
 Legendre .....Hanspeter Müller-Drossaart  
 Thomas Payne.....Graham F. Valentine  
 Julie .....Olivia Grigolli  
 Lucile .....Judith Engel  
 Marion .....Bettina Stucky  
 Ein Mann .....Jürg Kienberger  
 Eine Frau .....Altea Garrido  
 Musiker.....Jürg Kienberger und Martin Schütz  
 Akrobatischer Umbauer und Mann im Gefängnis .....Thomas Stache





## Was ihr wollt

Wiederaufnahme  
 von William Shakespeare  
 Aus dem Englischen von Thomas Brasch  
 30. 12. 2002

Regie Christoph Marthaler  
 Bühne und Kostüme Anna Viebrock  
 Dramaturgie Stefanie Carp  
 Licht Markus Bönzli  
 Ton Christoph Finé Renfer  
 Regieassistent Till Fiegenbaum  
 Bühnenbildassistent Duri Bischoff  
 Kostümassistent Marysol del Castillo  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleur János Buchwardt  
 Souffleuse Rosemarie von Holt  
 Regiehospitant Hannah Steffen  
 Dramaturgiehospitant Hedwig Huber  
 Bühnenbildhospitant Kornelia Gysel



Viola .....Judith Engel  
 Malvolio .....Ueli Jäggi  
 Orsino .....André Jung  
 Sir Toby .....Josef Ostendorf  
 Olivia .....Karin Pfammatter  
 Feste .....Graham F. Valentine  
 Marie .....Olivia Grigolli  
 Sir Andrew Bleichenwang .....Oliver Mallison  
 Sebastian .....Sebastian Rudolph  
 Fabio & Trompete .....Lars Rudolph  
 Valentin & Piano/Keyboard .....Jürg Kienberger  
 Antonio .....Oliver Wronka  
 Kapitän .....Marcus Burkhard  
 Kurio & Elektrisches Cello .....Martin Schütz

Fotos: Leonard Zubler



Fotos: Leonard Zubler

## Attabambi- Pornoland

Uraufführung  
von **Christoph Schlingensief**  
nach einem Text von Elfriede Jelinek  
Premiere 7. 2. 2004

**Regie** Christoph Schlingensief  
**Bühne** Janina Audick  
**Kostüme** Marysol del Castillo  
**Licht** Voxi Bärenklau  
**Musikalische Konzeption** Max Knoth, Uwe Altmann  
**Dramaturgie** Karl Baratta, Carl Hegemann  
**Video** Meika Dresenkamp  
**Künstlerische Mitarbeit** Jörg van der Horst  
**Regieassistentz** Elsabe Stange  
**Leiter Statisterie** Rudolf K. Rath  
**Bühnenbildassistentz** Eva-Maria Henschkowski, Sabine Balzer  
**Kostümassistentz** Yvette Schuster  
**Video- und Kameraassistentz** Kathrin Krottenthaler  
**Inspizienz** Alexander Sascha Dinevski  
**Regiehospitalanz** Annette Carle, Michelle Stahel  
**Dramaturgiehospitalanz** Fadrina Arpagaus  
**Bühnenbildhospitalanz** David Kühne  
**Tierbetreuung** Karin Moffa-Oyewusi

Mit  
Bibiana Beglau  
Josef Bierbichler  
Margit Carstensen  
Andrea Erdin  
Michael Gempart  
Irm Hermann  
Schorsch Kamerun  
Brigitte Kausch  
Dietrich Kuhlbrodt  
Josef Ostendorf  
Christoph Schlingensief  
Karin Witt





Fotos: Leonard Zubler

## O.T. Eine Ersatz- passion

von Christoph Marthaler  
Premiere 3. 3. 2004

### Mit

Altea Garrido  
Rosemary Hardy  
Michael von der Heide  
Christoph Homberger  
Robert Hunger-Bühler  
Ueli Jäggi  
Katja Kolm  
Clemens Sienknecht  
Graham F. Valentine  
Martin Zeller

**Regie** Christoph Marthaler

**Bühne** Astrid Dollmann

**Kostüme** Sarah Schittek

**Licht** Regula Licht

**Dramaturgie** Stefanie Carp

**Musikalische-Einstudierung** Christoph Homberger

**Regieassistent** David Unseld

**Inspizienz** Irene Herbst

**Bühnenbildhospitantz** Anna Müller





Fotos: Leonard Zubler

von Bertolt Brecht  
 nach den Erzählungen und einem  
 Stückentwurf von Hella Wuolijoki  
 Premiere 25. 3. 2004

**Herr  
 Puntila  
 und sein  
 Knecht  
 Matti**

Regie Andreas Kriegenburg  
 Bühne und Kostüme Harald Thor  
 Musik Laurent Simonetti  
 Licht Ginster Eheberg  
 Dramaturgie Stephan Wetzel  
 Regieassistentin Luise Helle  
 Bühnenbildassistentin Thomas Brunner, Astrid Dollmann  
 Kostümassistentin Sarah Schittek  
 Inspizient Alexander Sascha Dinevski  
 Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet  
 Regiehospital Barbara Sommer, David Brückel  
 Bühnenbildhospital David Kühne  
 Kostümhospital Ilona Marti

Johannes Puntila, Gutsbesitzer .....Jean-Pierre Cornu  
 Fredrik, Richter .....Hanspeter Müller-Drossaart  
 Der Ober .....Ludwig Boettger  
 Matti Altonen, Puntilas Chauffeur .....Alexander Simon  
 Eva Puntila, Puntilas Tochter .....Paula Dombrowski  
 Eino Silakka, Attaché .....Raphael Clamer  
 Fina-Laina, Köchin und Stubenmädchen .....Michaela Steiger  
 Emma, Schmugglerin/Lisu, Kuhmädchen .....Isabella Crescini  
 Sandra, Telefonistin/Apothekerfräulein .....Zenta Haerter  
 Matti Pellonpää, Arbeiter .....Ludwig Boettger  
 Probst .....Marcus Burkhard





Fotos: Leonard Zubler

## Trauer muss Elektra tragen

Wiederaufnahme  
von Eugene O'Neill  
Deutsch von Michael Walter  
29. 3. 2004

Regie Frank Castorf  
Bühne und Kostüme Bert Neumann  
Musik Sir Henry  
Dramaturgie Bruno Hitz  
Licht Lothar Baumgarte  
Regieassistenz Michel Schröder  
Dramaturgieassistenz Lena Thomsen  
Bühnenbildassistenz Duri Bischoff  
Kostümassistenz Simone Strässle  
Musikassistenz Petra Lammers  
Inspizienz Alexander Sascha Dinevski  
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet  
Regiehospitantz Sinje Homann

Ezra Mannon/Adam Brant .....Bernhard Schütz  
Christine .....Sylvana Krappatsch  
Lavinia .....Bibiana Beglau  
Orin .....Marc Hosemann  
Peter Niles .....Oliver Mallison  
Seth .....Siggi Schwientek  
Hazel Niles .....Aniesse Cabeia  
Minnie .....Rosa Galina



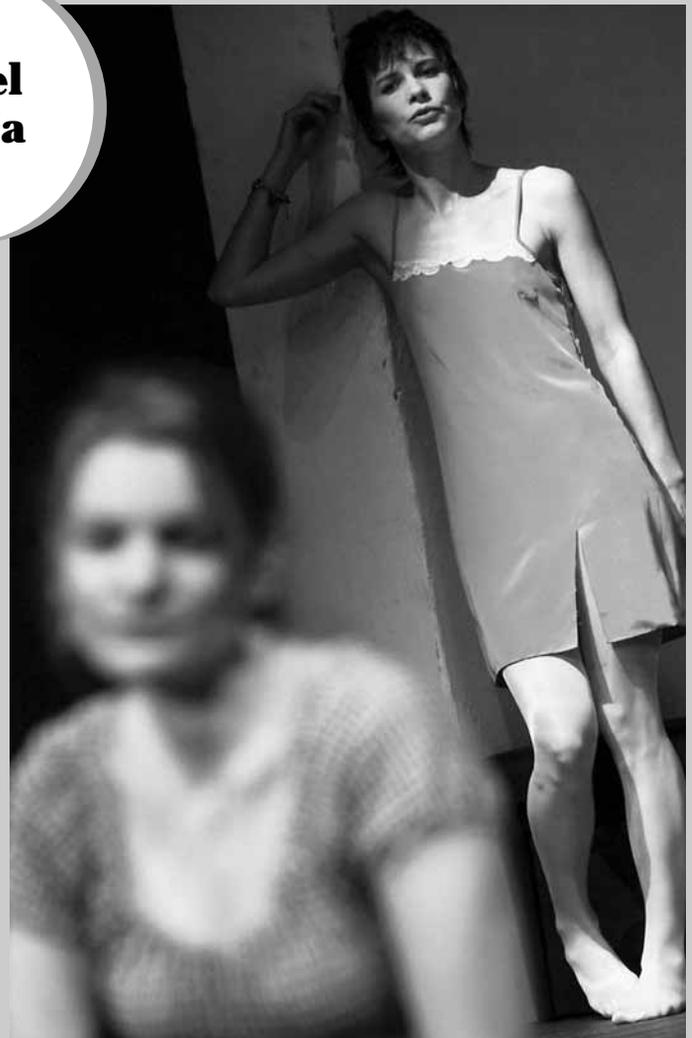


Alexander Wladimirowitsch Serebrjakow, Professor im Ruhestand .....	Joachim Bissmeier
Jelena Andrejewna, seine Frau .....	Sylvana Krappatsch
Sofja Alexandrowna (Sonja), seine Tochter aus erster Ehe .....	Rebecca Klingenberg
Marija Wassiljewna Wojnizkaja, Mutter der ersten Frau des Professors .....	Elisabeth Schwarz
Iwan Petrowitsch Wojnitskij (Onkel Wanja), ihr Sohn .....	André Jung
Michail Lwowitsch Astrow, Landarzt .....	Max Hopp
Ilja Iljitsch Telegin, ehemaliger Gutsbesitzer.....	Siggi Schwientek
Marina Timofejewna, ehemalige Kinderfrau .....	Anne-Marie Dermon
Ein Knecht .....	Fabian Alder

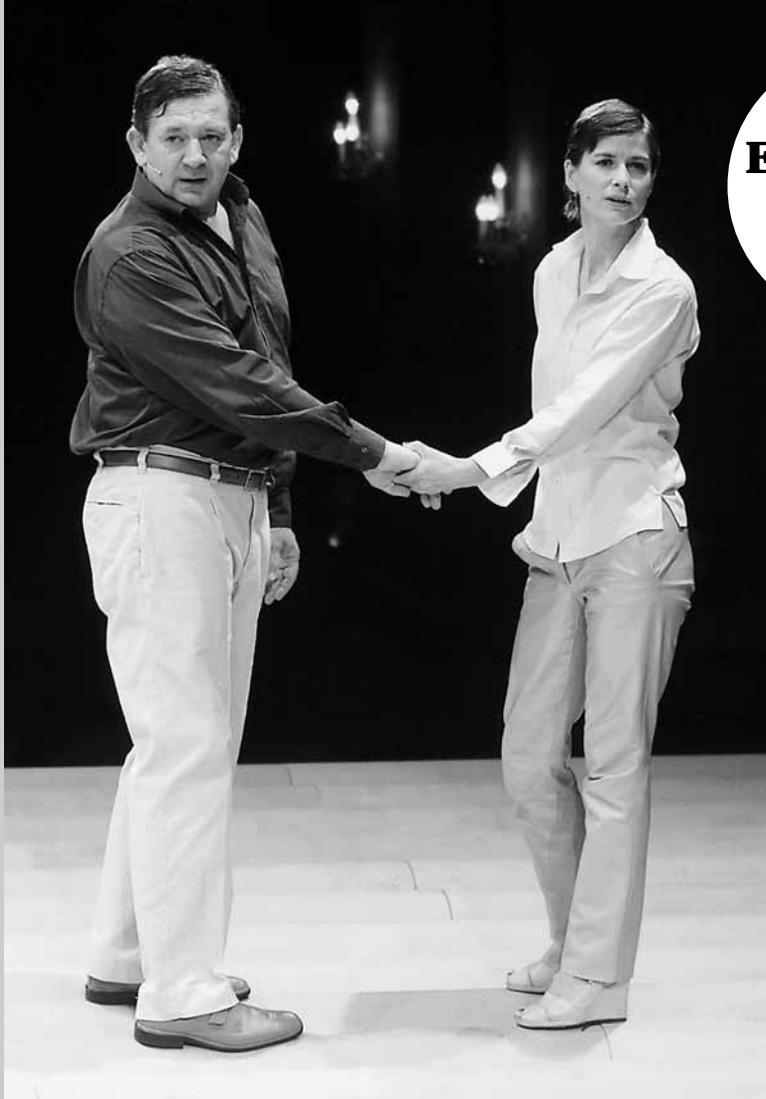
## Onkel Wanja

von Anton Tschechow  
aus dem Russischen von Ulrike Zemme  
Premiere 29. 4. 2004

Regie Werner Düggelin  
Bühne Raimund Bauer  
Kostüme Francesca Merz  
Licht Markus Keusch  
Dramaturgie Stephan Wetzel  
Regieassistentz Fabian Alder  
Kostümassistentz Aino Laberenz  
Bühnenbildassistentz Ramallah Aubrecht  
Inspizienz Irene Herbst  
Souffleuse Rita von Horváth  
Dramaturgiemitarbeit Frederik Moche  
Leiter Statisterie Rudolf K. Rath



Fotos: Leonard Zubler



# Elementarteilchen

von Tom Blokdijk und Koen Tachelet  
 nach Michel Houellebecq  
 Premiere 5. 6. 2004

Regie Johan Simons  
 Bühne Jens Kilian  
 Kostüme Tina Kloempken  
 Musik Markus Hinterhäuser  
 Dramaturgie Tom Blokdijk, Stefanie Carp  
 Sound Will Jan Pielage  
 Produktionsleitung Marc Swaenen  
 Licht Frank Bittermann  
 Regieassistentz Elsabe Stange  
 Bühnenbildassistentz Astrid Dollmann  
 Kostümassistentz Aino Laberenz  
 Inspizienz Hansruedi Herrmann  
 Souffleur János St. Buchwardt

Michel .....Robert Hunger-Bühler  
 Annabelle .....Yvon Jansen  
 Bruno .....André Jung  
 Christiane .....Sylvana Krappatsch  
 Janine .....Chris Nietvelt



Fotos: Leonard Zubler

# Drei Schwestern

Wiederaufnahme  
von Anton Čechov  
Deutsch von Peter Urban  
30. 6. 2004



**Regie** Stefan Pucher  
**Bühne** Duri Bischoff  
**Kostüme** Tina Kloempken  
**Musik** Markus Denker  
**Video** Frank Bussacker, Meika Dresenkamp  
**Dramaturgie** Stefanie Carp, Andrea Schwieter  
**Regieassistenz** Ingo Berk  
**Bühnenbildassistenz** Simeon Meier  
**Kostümassistenz** Marysol del Castillo  
**Souffleuse** Gerlinde Uhlig Vanet  
**Inspizienz** Alexander Sascha Dinevski  
**Regiehospitantz** Iniga Antonia Wupperman

**Andrej Sergejevič Prozorov** .....Josef Ostendorf  
**Natalja Ivanovna** .....Bettina Stucky  
**Olga** .....Katja Kolm  
**Maša** .....Sylvana Krappatsch  
**Irina** .....Yvon Jansen  
**Fëdor Iljič Kulygin** .....Oliver Mallison  
**Aleksandr Ignatjevič Versinin** .....André Jung  
**Nikolaj Lvovič Tuzenbach**.....Sebastian Rudolph  
**Vasilij Vasiljevič Solënyj** .....Ludwig Boettger  
**Ivan Romanovič Čebutykin** .....Jean-Pierre Cornu  
**Ferapont** .....Albi Klieber  
**Anfisa** .....Rebecca Klingenberg  
**Aleksej Petrovič Fedotik** .....Alexander Sascha Dinevski  
**Piano und Keyboard** .....Markus Denker  
**Drei Schwestern gestern** .....Alice Blättler, Sabrina Dichne,  
Natascha Marija Dinevski, Fabia Dunstheimer,  
Daria Locher, Ana Papassotiropoulos  
**Drei Schwestern morgen** .....Trudi Guyer,  
Beatrice Schwartz, Ursula Steiger

## Premieren Schiffbauhalle

**Regie** Meg Stuart, Christoph Marthaler, Stefan Pucher  
**Bühne und Kostüme** Anna Viebrock  
**Choreographie** Meg Stuart  
**Stimmbildung und musikalische Leitung**  
Christoph Homberger  
**Dramaturgie** Stefanie Carp  
**Licht** Sascha Haenschke  
**Tanztraining** Niki Good  
**Regieassistenz** Elsabe Stange, Michael Rüegg  
**Bühnenbildassistenz** Duri Bischoff, Astrid Dollmann  
**Kostümassistenz** Sarah Schittek  
**Choreographieassistenz** Michael Rüegg  
**Dramaturgieassistenz** Simone Marković  
**Inspizienz** Ulrich Köching  
**Regiehospitantz** Maïa Alban-Zapata, Peter Rudolf  
**Bühnenbildhospitantz** Claudius Frühauf



### Das Goldene Zeitalter

Uraufführung  
von Meg Stuart, Stefan Pucher,  
Christoph Marthaler und Anna Viebrock  
Premiere 27. 9. 2003



**Mit**  
Corin Curschellas  
Altea Garrido  
Olivia Grigolli  
Katja Kolm  
Bettina Stucky  
Melanie Wandel  
Daniel Chait  
Raphael Clamer  
Michael von der Heide  
Christoph Homberger  
Robert Hunger-Bühler  
Ueli Jäggi  
Thomas Stache  
Graham F. Valentine

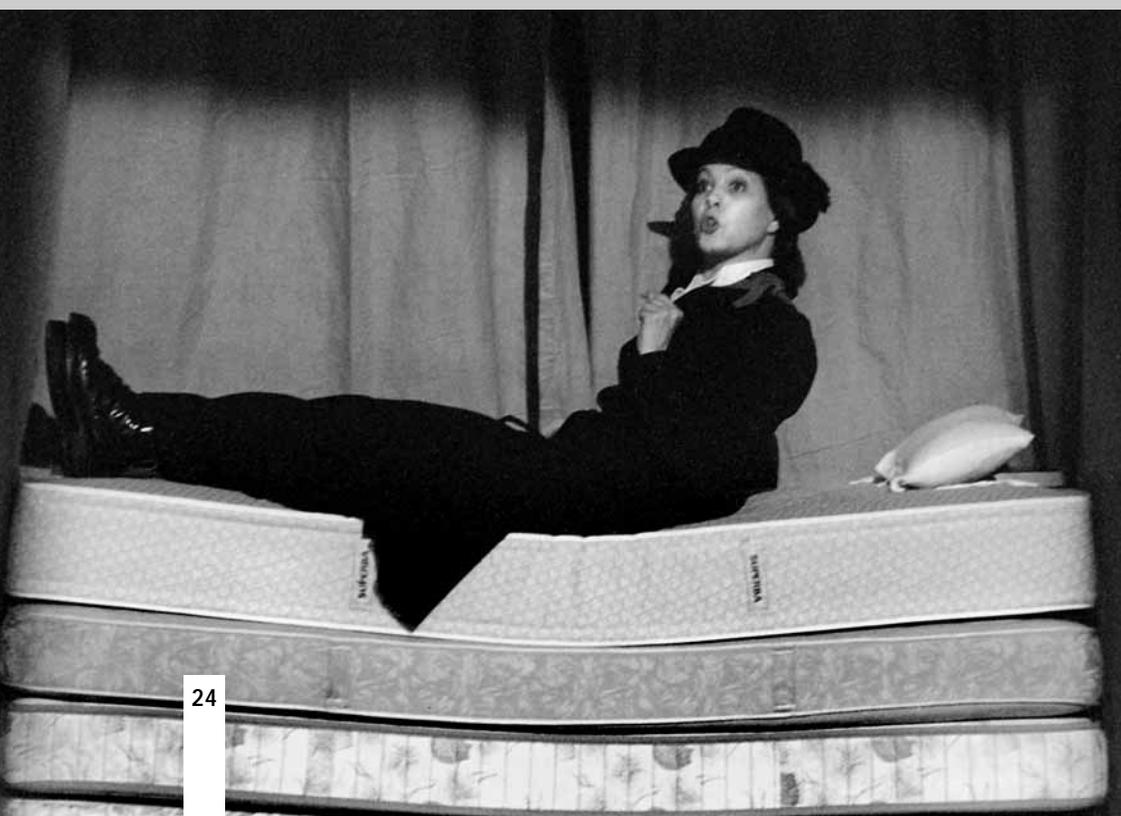
## Lina Böglis Reise

Wiederaufnahme  
von Christoph Marthaler  
nach Texten von Lina Bögli  
22. 10. 2003



Regie Christoph Marthaler  
Bühne und Kostüme Franziska Rast  
Musikalische Leitung Clemens Sienknecht  
Dramaturgie Andrea Schwieter  
Licht Torsten König  
Regieassistenz Michel Schröder  
Bühnenbildassistenz Friederike Schneider  
Souffleuse Ina Hausmann  
Inspizienz Ulrich Köching

Fotos: Leonard Zubler



Mit  
Catriona Guggenbühl  
Michael von der Heide  
Albi Klieber  
Clemens Sienknecht  
Graham F. Valentine



#### Mit

Rosemary Hardy (Sopran)  
 Altea Garrido  
 Bettina Stucky  
 Daniel Chait  
 Markus Hinterhäuser (Klavier & Celesta)  
 Christoph Homberger (Tenor)  
 Ueli Jäggi  
 Christoph Keller (Klavier)  
 Stefan Kurt  
 Thomas Stache  
 Graham F. Valentine  
 Markus Wolff

**Regie** Christoph Marthaler  
**Bühne und Kostüme** Anna Viebrock  
**Musik** Rosemary Hardy, Markus Hinterhäuser,  
 Christoph Homberger, Christoph Keller  
 (Arrangements) und Christoph Marthaler  
**Licht** Herbert Cybulska  
**Dramaturgie** Stefanie Carp und Arved Schultze  
**Regieassistent** Michel Schröder  
**Bühnenbildassistent** Duri Bischoff  
**Kostümassistent** Simone Strässle  
**Inspizienz** Irene Herbst  
**Regiehospitantz** Anna-Sophie Mahler

## Die schöne Müllerin

Wiederaufnahme  
 von Franz Schubert  
 24.10.2003



Fotos: Leonard Zubler





Fotos: Leonard Zubler

## Kasimir und Karoline

Wiederaufnahme  
von **Ödön von Horváth**  
28.1.2004

Regie und Musik Christoph Marthaler  
 Bühne und Kostüme Anna Viebrock  
 Dramaturgie Stefanie Carp  
 Musikalische Leitung Andreas Böther, Marc Unternährer  
 Licht Dierk Breimeier  
 Regieassistentz Till Fiegenbaum, Luise Helle  
 Bühnenbildassistentz Annette Kurz  
 Kostümassistentz Heike Thielebein, Carola Ruckdeschel  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Ina Hausmann



Kasimir.....Josef Bierbichler  
 Karoline.....Olivia Grigolli  
 Merkl Franz.....Ueli Jäggi  
 Erna.....Bettina Engelhardt  
 Schürzinger.....André Jung  
 Rauch.....Peter Brombacher  
 Speer.....Josef Ostendorf  
 Maria.....Rebecca Klingenberg  
 Elli.....Özlem Soydan  
 Ausrufer und Akkordeonspieler.....Jürg Kienberger  
 Ein Mann in besseren Jahren.....Jean-Pierre Cornu  
 Ein junger Mann.....Martin Horn/Zdenko Jelcic  
 Ein alter Mann.....Bernhard Landau  
 Juanita.....Delphine Renfer/Madlaina Pestalozzi  
 Direktor.....Karin Witt  
 Ein Riese.....Frank Kienitz/Hans Lüthy  
 Musiker.....Andreas Böther, André Meier, Marcel Huonder,  
 Basil Hubatka, Andreas Roth, Phillip Powell,  
 Marc Unternährer, Karl Schimke, Jonas Cslovjcek



## Die Orestie

von Aischylos

Prosaübersetzung von Peter Stein

Premiere 26. 2. 2004

Fotos: Sebastian Hoppe



Regie Stefan Pucher  
 Bühne Barbara Ehnes  
 Kostüme Tina Kloempken  
 Musik Markus Denker  
 Choreographie Meg Stuart  
 Licht Sascha Haenschke  
 Video Chris Kondek, Robert Lehniger  
 Dramaturgie Beret Evensen, Robert Koall  
 Sprachcoach Jürgen Wollweber  
 Regieassistentin Andrea Binswanger  
 Bühnenbildassistentin  
 Ramallah Aubrecht, Constanze Kümmel  
 Kostümassistentin Aino Laberenz  
 Inspizienz Ulrich Köching  
 Souffleuse Rita von Horváth  
 Statistenführer Rudolf K. Rath  
 Regiehospitant Peter Rudolph  
 Bühnenbildhospitantin Sabin Keller, Arlette Schwanenberg  
 Dramaturgiehospitantin Karolin Nedelmann  
 Videohospitantin Sarah Stähli

### 1. Agamemnon

Agamemnon .....Wolfram Koch  
 Klytaimestra .....Olivia Grigolli  
 Aigisthos .....Nicolas Rosat  
 Cassandra .....Rebecca Klingenberg  
 Herold .....Thomas Wodianka  
 Chor .....Nikola Weisse, Peter Brombacher,  
 Daniel Lommatzsch, Jacques Palminger

### 2. Die Choephoren

Orestes .....Sebastian Rudolph  
 Elektra .....Yvon Jansen  
 Klytaimestra .....Olivia Grigolli  
 Aigisthos .....Nicolas Rosat  
 Amme .....Rebecca Klingenberg  
 Chor .....Nikola Weisse, Peter Brombacher,  
 Daniel Lommatzsch, Jacques Palminger  
 Agamemnons Schatten .....Wolfram Koch  
 Orestes als Kind .....Filip Auf der Maur, Stefan Schertenleib  
 Elektra als Kind .....Delphine Renfer, Sophia Senn

### 3. Die Eumeniden

Athene .....Karin Neuhäuser  
 Apollon .....Wolfram Koch  
 Orestes .....Sebastian Rudolph  
 Klytaimestras Schatten .....Olivia Grigolli  
 Chor der Erinnyen .....Julika Jenkins, Yvon Jansen,  
 Rebecca Klingenberg  
 Chor .....Nikola Weisse, Peter Brombacher,  
 Daniel Lommatzsch, Jacques Palminger



Fotos: Raphael Zubler

## Visitors Only

Wiederaufnahme  
von Meg Stuart/Damaged Goods  
3. 4. 2004

### Mit

Loup Abramovici  
Simone Aughterlony  
Joséphine Evrard  
Antonija Livingstone  
Sam Louwyck  
Andreas Müller  
Vania Rovisco  
Thomas Wodianka

**Konzept und Regie** Meg Stuart  
**Bühnenbild** Anna Viebrock  
**Dramaturgie** Bettina Masuch  
**Video** Chris Kondek  
**Live Musik** Paul Lemp, Bo Wiget  
**Texte** Tim Etchells, Damaged Goods  
**Kostüme** Tina Kloempken  
**Licht** Herbert Cybulska  
**Regieassistenz** Philipp Schmidt  
**Videoassistenz** Oliver Houttekiet  
**Bühnenbildassistenz** Frieda Schneider  
**Kostümassistenz** Simone Strässle  
**Tonassistenz** Simon Lenski



## Premieren Box im Schiffbau

Schweizerische Erstaufführung  
von **Neil LaBute**  
Deutsch von Frank Heibert  
Premiere 26. 9. 2003

### Tag der Gnade

**Regie** Christina Paulhofer  
**Bühne** Alex Harb  
**Kostüme** Nina Wetzel  
**Musik und Video** Liviana Davi, Philipp Virus  
**Licht** Ginster Eheberg  
**Videoinstallation** Bendix Freutel  
**Choreographische Beratung** Altea Garrido  
**Dramaturgie** Stephan Wetzel  
**Regieassistent** Fabian Alder  
**Bühnenbild- und Kostümassistent** Ramallah Aubrecht  
**Inspizienz** Irene Herbst  
**Souffleuse** Rita von Horváth  
**Regiehospitant** David Brückel



**Ben Harcourt** .....David Rott  
**Abby Prescott** .....Julika Jenkins

Fotos: Leonard Zubler



# Der Sohn

von Jon Fosse

Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

Premiere 10. 10. 2003

Regie Elias Perrig

Bühne und Kostüme Beate Fassnacht

Musik Biber Gullatz

Licht Ginster Eheberg

Dramaturgie Karl Baratta

Regieassistenz Andrea Binswanger

Inspizienz Irene Herbst

Souffleuse Monika Ambauen

Regiehospitantz Isabelle Schubiger



Fotos: Leonard Zubler

Die Mutter .....	Nikola Weisse
Der Vater .....	Peter Brombacher
Der Sohn .....	Philipp Hochmair
Der Nachbar .....	Josef Bierbichler



Fotos: Leonard Zubler

## Winter

Wiederaufnahme  
von Jon Fosse  
19.10.2003

Regie Jossi Wieler  
Bühne und Kostüme Anja Rabes  
Musik Wolfgang Siuda  
Video Sarah Derendinger  
Dramaturgie Robert Koall  
Mitarbeit Bühnenbild Friederike Schneider  
Regieassistent Till Fiegenbaum  
Kostümassistent Simone Strässle  
Inspizienz Irene Herbst  
Souffleuse Rita von Horváth  
Hospitantz Giulia Paolucci

Die Frau .....Sylvana Krappatsch  
Der Mann .....André Jung





## Krankheit der Jugend

von Ferdinand Bruckner  
Premiere 8. 11. 2003

Marie.....Kristina Brons  
Desiree .....Pilu Lydlow  
Irene.....Lena Streiff  
Lucy.....Anja Tobler  
Freder .....Christopher Novák  
Petrell.....Sascha Geršak  
Alt .....André Becker

Regie Christina Rast  
Bühne und Kostüme Franziska Rast  
Musik Dirk Mündelein  
Licht Ursula Degen  
Dramaturgie Beret Evensen  
Produktionsleitung André Becker  
Technik Sascha Plagemann, Barbara Widmer  
Regieassistenz Tanja Nievergelt  
Bühnenbildassistenz Astrid Dollmann  
Inspizienz Irene Herbst  
Mitarbeit Produktionsleitung Mirjam Weinmann  
Hospitantz Anja Hälz



Fotos: Leonard Zubler



## Electronic City

Schweizerische Erstaufführung  
von Falk Richter  
Premiere 27.11.2003

Regie Christiane Pohle  
Bühnenbild und Kostüme Esther Bialas  
Musik Rainer Süssmilch, Raphael Clamer  
Licht Markus Keusch  
Video Bendix Freutel  
Dramaturgie Malte Ubenauf  
Inspizienz Hansruedi Herrmann  
Souffleur János St. Buchwardt  
Regieassistenz Fabian Alder  
Bühnenbildassistenz Astrid Dollmann  
Kostümbildassistenz Sarah Schittek  
Regiehospitantz Gisela Stamm  
Bühnenbildhospitantz Anna Müller  
Videohospitantz Graziella Bormio

Fotos: Leonard Zubler

Mit  
Paula Dombrowski  
Katja Kolm  
Rebecca Klingenberg  
Victor Calero  
Raphael Clamer  
Daniel Lommatzsch  
Nicolas Rosat  
Rainer Süssmilch





Fotos: Leonard Zubler

**Bei Bank-  
überfällen wird  
mit wahrer Liebe  
gehandelt**

Wiederaufnahme  
von René Pollesch  
9. 12. 2003

**Mit**

Jean-Pierre Cornu  
Yvon Jansen  
Wolfram Koch  
Daniel Lommatzsch  
Sebastian Rudolph  
Nikola Weisse  
Natascha Marija Dinevski  
Stefan Schertenleib

**Regie** Stefan Pucher  
**Bühne** Barbara Ehnes  
**Kostüme** Janina Audick  
**Musik** Justus Köhncke  
**Video** Robert Lehniger, Chris Kondek  
**Licht** Frank Bittermann  
**Dramaturgie** Stefanie Carp  
**Regieassistentz** Michel Schröder  
**Bühnenbildassistentz** Simeon Meier  
**Kostümassistentz** Carola Ruckdeschel  
**Inspizienz** Hansruedi Herrmann  
**Souffleuse** Rita von Horváth



Fotos: Leonard Zubler



## **Der Gitarren- mann**

von Jon Fosse

Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel

Premiere 18.12. 2003

Mit

Josef Bierbichler

**Bühne** Beate Fassnacht

**Musik** Biber Gullatz

**Licht** Ginster Eheberg

**Assistenz** Luise Helle

**Inspizienz** Hansruedi Herrmann

**Souffleuse** Monika Ambauen

**Mit**

Bettina Stucky  
Hansruedi Bissegger  
Urs Bumbacher  
Sergio Crecco  
Hans-Peter Frehner  
Sebastian Gottschick  
Stefan Kurt  
Viktor Müller  
Thomas Unseld  
Oskar Rindlisbacher

**Regie** Anna Viebrock

**Bühne und Kostüme** Anna Viebrock

**Musik** Johannes Harneit

**Musikalische Leitung**

Johannes Harneit, Sebastian Gottschick

**Licht** Markus Keusch

**Dramaturgie** Malte Ubenauf

**Sprachcoach** Jürgen Wollweber

**Regieassistenz** Fabian Alder

**Bühnenbildassistenz** Silvia Burgermeister

**Kostümassistenz** Charlotte Willi

**Souffleur** János St. Buchwardt

**Inspizienz** Hansruedi Herrmann



**Geschwister  
Tanner**

Uraufführung

nach dem Roman von Robert Walser

Premiere 21. 2. 2004

Fotos: Leonard Zubler





## Mensch- sein macht müde

Wiederaufnahme  
von Claudia Carigiet und Jürg Kienberger  
10. 4. 2004

### Mit

Siggi Schwientek  
Raphael Clamer  
Ueli Jäggi  
Katja Kolm  
Graham F. Valentine  
Markus Wolff (Gitarren)  
Jürg Kienberger (Pianoforte)  
Simon Gerber (Kontrabass)  
Jonas Cslovjcek (Schlagzeug)

**Regie und Musik** Jürg Kienberger  
**Text und Regiemitarbeit** Claudia Carigiet  
**Bühne** Duri Bischoff  
**Objekte** Theo Huser  
**Kostüme** Eva Karobath  
**Licht** Frank Bittermann  
**Ton** Fredy Knubel  
**Dramaturgie** Bruno Hitz  
**Regieassistenz** Michel Schröder  
**Kostümassistenz** Carola Ruckdeschel  
**Inspizienz** Irene Herbst  
**Regiehospitantz** Anna Müller



# Forgeries, Love and Other Matters

Uraufführung  
von Meg Stuart, Benoît Lachambre und Hahn Rowe  
Premiere 14. 5. 2004

Foto: Chris Van der Burght



**Choreographie und Tanz**  
Meg Stuart, Benoît Lachambre  
**Musik** Hahn Rowe  
**Dramaturgie** Myriam Van Imschoot  
**Bühnenbild** Doris Dziersk  
**Kostüme** Tina Kloempken  
**Licht** Marc Dewit  
**Technische Leitung** Britta Mayer  
**Regieassistenz** Philipp Schmidt  
**Bühnenbildassistenz** Silvia Burgermeister  
**Kostümbildassistenz** Charlotte Willi  
**Bühnenbildhospitantz** Sandra Kühne  
**Inspizienz** Ulrich Köching

Fotos: Leonard Zubler





## Faust

Regie Christoph Marthaler  
 Bühne und Kostüme Anna Viebrock  
 Dramaturgie Stefanie Carp  
 Regieassistent Till Fiegenbaum  
 Inspizienz Hansruedi Herrmann, Irene Herbst

Wiederaufnahme  
 Eine subjektive Tragödie  
 von Fernando Pessoa  
 13. 6. 2004

Mit  
 Josef Ostendorf  
 Ueli Jäggi  
 André Jung  
 Martin Horn  
 Susana Fernandes Genebra  
 Pilou Lydlow  
 Anne-Marie Dermon  
 Bernhard Landau



Fotos: Leonard Zubler



**Die Nacht  
singt  
ihre Lieder**

Wiederaufnahme  
von Jon Fosse  
28. 6. 2004

Regie Falk Richter  
Bühne und Kostüme Katrin Hoffmann  
Musik Malte Beckenbach  
Dramaturgie Andrea Schwieter  
Licht Carsten Sander  
Regieassistenz Ingo Berk  
Bühnenbildassistenz Damian Hitz  
Kostümassistenz Marysol del Castillo  
Inspizienz Irene Herbst  
Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet

Die junge Frau .....Judith Engel  
Der junge Mann .....Sebastian Rudolph  
Der Vater .....Peter Brombacher  
Die Mutter .....Nikola Weisse  
Baste .....Kai Scheve

Fotos: Leonard Zubler



**Di chlii  
Hombihäx  
und de  
Chäller**

Uraufführung  
von Michel Schröder  
Premiere 19.11.2003

Regie Michel Schröder  
Bühne und Kostüme Nic Tillein  
Choreographie Daniel Chait  
Zauberei Hans Kümpel  
Licht Ursula Degen  
Ton Christoph Finé Renfer  
Regieassistentz Elsabe Stange  
Inspizienz Ulrich Köching



Fotos: Leonard Zubler

Di chlii Hombihäx .....Christoph Homberger  
De Flügelchäller .....Christoph Keller

## Monologe

#59 «Die Schere»

von Dea Loher

Regie: Christina Rast; mit Paula Dombrowski

## Monologe (Wiederaufnahmen)

#22 «Der Gitarrenmann»

von Jon Fosse

mit Joseph Bierbichler

17. 10. 03

«Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen»

von Nikolai Gogol

mit Ueli Jäggi

17. 11. 03

#44 «Kleine Zweifel»

von Theresia Walser

mit Paula Dombrowski

Regie: Christina Rast

14. 2. 04

## Redenreihe «Kommunismus revisited»

Rede #21

Klaus Theweleit

12. 10. 03

Rede #22

Viktor Jerofejew

14. 12. 03

Rede #23

Slavoj Žižek

25. 1. 04

Rede #24

Robert Kurz

15. 2. 04

Rede #25

Antonio Negri

7. 3. 04

Rede #26

Jean Ziegler

25. 4. 04

## Extras

Matinée «Joseph Springs Geschichte» –

Ruth Dreifuss im Gespräch mit Joseph Spring

9. 11. 03 Pfauen

Matinée «Wollenberger bleibt»

im Andenken an Werner Wollenberger

16. 11. 03

«Heimkehr» – Peter Brombacher liest Einar Schleaf

6. 12. 03 Bühne 4

C. Bernd Sucher: «Suchers Leidenschaften»

Vorträge mit Mitgliedern des Ensembles

über Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Virginia Woolf,

Nelly Sachs, Gertrude Stein, Else Lasker-Schüler

7. 12. 03/11. 1, 14. 3., 18. 4., 16. 4. 04 Pfauen

Lawrence D. «Butch» Morris

Conduction No. 137: «Golden Age»

8. 12. 03 Schiffbauhalle

«A Christmas Carol» von Charles Dickens

mit Graham F. Valentine

13. und 23. 12. 03 Bühne 4

Alexander Kluge liest aus seinem neuen Buch

«Die Lücke, die der Teufel lässt»

31. 1. 04 Pfauen

Urs Widmer liest aus «Das Buch des Vaters»

1. 2. 04 Schiffbauhalle

## «Kuttners Spielplan»

Videoschnipselvorträge und Spielplankommentare  
von und mit Jürgen Kuttner  
26. 2. 04 Pfauen/18. 12. 03 und 19. 4. 04 bunk r!

## Themenwochenende «Live and let die!» empire, multitude, globale Weltordnung und Commonwealth-Schaumparty

2 Tage Kunst und Politik im Schiffbau  
6./7. 3. 04 im ganzen Schiffbau

## 60 Jahre Manesse Verlag

Urs Widmer liest Joseph Eichendorff

19. 3. 04 Pfauen

## Poetry! Slam in der Halle

8. 5. 04 Schiffbauhalle

## Viktor Jerofejew liest aus seinem Buch

«Der gute Stalin»

4. 4. 04 Pfauen

## Premiere des Brecht-Films

«Wer keinen Spass hat ist ein Hund»

2. 5. 04

## Gastspiele

### «Schuberts Winterreise»

Szenische Einrichtung: Herbert Wernicke  
mit Christoph Homberger (Tenor), Nikola Weisse und  
Jürg Henneberger (Klavier)  
15. 11. /12. 1.03 Pfauen

### «Werther!» nach Johann Wolfgang von Goethe

mit Philipp Hochmair, Regie Nicolas Stemann  
4. 12. 04 Exil im Schiffbau/  
1. 2. 04 Pfauen

### Konzert mit Michael von der Heide und Band «Helvetia»

2. 5. 04

## Ursus & Nadeschkin – Solo!

Regie Tom Ryser/Andrea Kurmann  
5. – 6. 3. 04 Pfauen

## «Janei» – «Hoi» – «Gopf»

Drei Stücke von Metzger/Zimmermann/De Perrot  
10. – 13. 3. 04 / 17. – 18. 3. 04 / 20. – 21. 3. 04 / 24. – 27. 3. 04  
Box im Schiffbau

## «Zu Hilfe! Zu Hilfe! Sonst bin ich verloren»

Von Wolfgang Amadeus Mozart

Regie Herbert Wernicke  
20. 3. 04 Pfauen

## «Von der Kunst, die Fröhlichkeit nicht einzubüssen» nach Robert Walser

Gastspiel des Theater Basel  
Regie Ruedi Häusermann  
14. 4. 04 Box im Schiffbau

## «Tanz im Pfauen», Produktion der Hochschule Musik und Theater Zürich, Dept. Tanz

Leitung Riccardo Duse  
13. 6. 04

## «Schubertiade» mit Christoph Homberger (Tenor), Jürg Henneberger und Christoph Keller (Flügel)

14. 6. 04 Pfauen

## «Es ist gefährlich über alles nachzudenken was einem gerade einfällt»

Keinakter für gemischte Stimmen  
von Ruedi Häusermann

Ein Gastspiel des schauspielhannover im Rahmen der  
Zürcher Festspiele  
Regie Ruedi Häusermann  
23. / 24. 6. 04 Box im Schiffbau

## «Wolf... oder wie Mozart auf den Hund kam»

Gastspiel im Rahmen der Zürcher Festspiele  
Konzeption und Regie Alain Platel  
5. – 9. 7. 04 Schiffbauhalle

## Salon in der Box

### «Triadic Memorys»

Markus Hinterhäuser spielt Morton Feldman  
24. 1. 04

### «Dichterliebe»

Liederabend mit Christoph Homberger und  
Christoph Keller  
25. 1. 04

### Alain Croubalian & Deadbrothers

Konzert  
26. 1. 04

### «Schnee von gestern»

Konzert mit dem ensemble für neue musik zürich,  
Jochen Neurath und Johannes Harneit  
27. 1. 04

### Antenne Karger

Konzertperformance mit Schütz-Studer-Koch-Wolff  
«Antenne Karger»  
28./29. 1. 04

### Justus Köhncke

30. 1. 04

### Paul Lemp & Gäste

31. 1. 04

### «The Cocka Hola Company»

Romaninstallation nach Matias Faldbakken  
(Regie Robert Lehniger)  
24. 4. 04

### «Melancholie»

Lesung des Romans von Jon Fosse mit Nikola Weisse,  
Peter Brombacher und Sebastian Rudolph  
25. 4. 04

### «To the lighthouse»

Romaninstallation nach Virginia Woolf  
(Regie: Daniela Kranz/Jenke Nordalm)  
26. 4. 04

### «Dämonen»

Jan Speckenbach zeigt Castorfs Romanverfilmung und  
spricht über seine Zusammenarbeit mit dem Berliner  
Regisseur  
27. 4. 04

### «Pong»

Romaninstallation nach Sibylle Lewitscharoff  
(Regie Christiane Pohle)  
28. 4. 04

### «Tour des alpes»

Die Berner Autoren Jürg Halter, Händl Klaus,  
Guy Krneta und Raphael Urweider zu Gast im Salon  
29. 4. 04

### Lange Nacht der Autoren

Neue Stücke/Autorengespräche/Worttheater  
30. 4. 04

## Exil im Schiffbau

### Schauspielhaus-Regisseure im Gespräch mit dem Publikum

5. 2. 04

### «Des Rituels» Ein Film von David Hera

6. 2. 04

### «Winter» von Jon Fosse

Exilversion mit Sylvana Krappatsch und André Jung  
7. 2. 04

### Schlingensief-Filmnacht

10. 2. 04

### «Bambiland» von Elfriede Jelinek

Lesung mit Katja Kolm und Raphael Clamer  
13. 2. 04

### Orestie-Filmnacht

19. 2. 04

**«Howie the Rookie» von Mark Rowe**

Regie David Hera, mit Sascha Gersak, Martin Müller  
20. 2. 04

**«Abschied. Brechts letzter Sommer»**

Ein Film mit Josef Bierbichler  
23. 3. 04

**«Erklärt Pereira» von Antonio Tabucchi**

Lesung mit Peter Brombacher  
29. 3. 04

**«Der Pelikan» von August Strindberg**

Regie Ingo Berk, mit Katja Kolm, Karin Neuhäuser,  
Daniel Lommatzsch, Nicolas Rosat  
1. 4. 04

**Tschechow-Filmnacht**

15. 4. 04

**«Wie Franz Beckenbauer mir einmal viel zu nahe kam»**

Lesung mit den Höflichen Paparazzi  
1. 5. 04

**«Das letzte Tor» von Tahar Ben Jelloun**

Mit Nikola Weisse  
9. 5. 04

**«Tragbar» nach Michel Houellebecq**

Mit Yvon Jansen  
13. 5. 04

**«Best of Muppet Show»-Filmnacht**

15. 5. 04

**«The Cocka Hola Company» von Matias Faldbakken**

Mit Wolfram Koch, Daniel Lommatzsch,  
Thomas Wodianka  
15. 6. 04

**«Terror im Vergnügungspark»**

Mit Julius Deutschbauer und Gerhard Spring  
18. 6. 04



## **bunk r!-Programm**

### **«Double Take»**

#### **Werkstattaufführung des Jugendtheaterclubs**

Spielleitung: Simon Fröhling (Text) und  
Françoise Blancpain (Theaterpädagogik)  
13. 9. 03

### **Wiederaufnahme «Penthesilea» von Heinrich von Kleist**

Regie: Christina Rast  
12. 10. 03

**bunk r!nacht: Langstrumpf vs. Nilsson.**  
**Die Wahrheit kann so weh tun**  
24. 10. 03

**Hilfe-Party: Schicken Bernie IV**  
1. 11. 03

**bunk r!nacht: bunk r! sucht den Suuuuup r! star**  
Mit: The Wiglyfighters  
7. 11. 03

**«Gebrüllt vor Lachen» von Christopher Durang**  
(Gastspiel Schauspielhaus Graz)  
Regie Britta Lang  
Mit Ralf Dittrich und Julia Kreusch  
28. – 30. 11. 03

**«Ein Kind unserer Zeit» nach Ödön von Horvath**  
Regie Dominic Huber  
Mit Lara Körte  
4., 6. – 9. 12. 03

**bunk r!nacht: Weihnachts-bunk r!**  
19. 12. 03

**«57 Minuten 38 Sekunden Ewigkeit»  
von Bibiana Beglau und Stefan Jäger**  
Regie Stefan Jäger  
Mit Bibiana Beglau  
9., 10., 16. 1., 19. 2., 22. – 24. 2. 04 und 5. – 9. 3. 04

**Gastspiel «Zurück zum Klo» –**  
3. Internationale Dada-Festwochen  
13. 2. 04

**«Alles. In einer Nacht» von Falk Richter**  
(Gastspiel des schauspielFrankfurt)  
Regie Christiane J. Schneider  
Mit Lena Streiff  
14. – 15. 2. 04

**«Birthday» Film mit Bibiana Beglau**  
19. 2. 04

**bunk r!nacht: Wanted: Bunk r!-Star**  
Die ultimative Hyper-Casting-Show für alle  
19. 3. 04

**Goodall (Konzert)**  
Fast Melodic Rock aus Berlin/Potsdam  
3. 4. 04

**bunk r!nacht: Elvis – the pelvis. Was geschah wirklich**  
Mit Christoph Homberger, Frank Wenzel,  
Sandro Corbat  
16. 4. 04

**bunk r!nacht: Beatles-Bunk r!**  
7. 5. 04

**«Angel Files»**  
(Gastspiel des Theaters Neumarkt)  
ein Projekt von Ingo Berk und Andreas Karlaganis  
Regie Ingo Berk  
Mit Olivia Grigolli, Daniel Lommatzsch, Nicole Stelten,  
Nikola Weisse  
13. – 15. 5. 04

**«Do it yourself», zwei selber erarbeitete Produktionen  
der beiden Jugendtheaterclubs des Schauspielhauses**  
**Projekt 1: «No en Wunsch?»**  
Leitung Catriona Guggenbühl und Eric Andreae  
**Projekt 2: «Weg!»**  
Leitung Françoise Blancpain, Beret Evensen und  
David Unseld  
21. 5. 04

**«Cobains Disease i hope i die before i turn into pete townsend»**

(Gastspiel des Deutschen Theaters Göttingen)  
 Regie Gero Vierhuff  
 Mit Gerd Zinck  
 28. – 29. 5. 04

**«Messer in Hennen» von David Harrower**

Regie Till Fiegenbaum  
 Mit Rebecca Klingenberg, Sebastian Krähenbühl,  
 Sebastian Rudolph  
 6., 8., 12., 15., 17., 18., 22., 24. 6. 04

**«Die Wolken kehren nach Hause zurück»  
 von Laura Forti**

Regie Luise Helle  
 Mit Bettina Lamprecht, Andrea Schmid  
 10., 11., 13., 14., 19., 21., 23. 6. 04

**«Madame Thérèse sagt Adieu!» Live Versteigerung  
 und Fest in memoriam Werner Lüdi**

mit Jean-Pierre Cornu, Martin Schütz, Irene Schweizer,  
 Nikola Weisse u.a.  
 25. 6. 04



**Gastspiele an anderen Theatern**

**«Macht nichts»**

Salzburg 17./18. 8. 03

**«Tragbar»**

Göttingen 6. 9. 03

**«Visitors only»**

Brüssel 10. bis 13. 9  
 Lissabon 24./25. 6. 03  
 Antwerpen 27. bis 29. 11. 03  
 Brugge 5./6. 12. 03  
 Rotterdam 12./13. 12. 03  
 Berlin 18. bis 20. 12. 03  
 Frankfurt 11./12. 4. 04  
 Wien 20./21. 4. 04  
 Nantes 27. bis 29. 4. 04  
 Rennes 5./6. 5. 04



**«Alibi»**

Montreal	30. 9. bis 3. 10. 03
Chicago	9. bis 11. 10. 03
Sydney	19. bis 22. 1. 04

**«Die schöne Müllerin»**

Nanterre	28. bis 30. 11. 03
Mulhouse	4./5. 6. 04

**«Krankheit der Jugend»**

KS Wettingen	17. bis 18. 11. 03
Lausanne	2. bis 7. 12. 03
Bern	30./31. 1. 04
Oberwil	4. 2. 04
Basel	5. 2. 04
Aarau	10. bis 12. 3. 04
Neuenburg	22./23. 3. 04
Dübendorf	25. 3. 04
Sion	30. 3. 04

**«Groundings – eine Hoffnungsvariante»**

Luxemburg	25./26. 1. 04
Avignon	11. 7. 04

**«Geschwister Tanner»**

Basel	15. 5. 04
-------	-----------

**«Für eine bessere Welt/Sieben Sekunden»**

Duisburg	8./9. 5. 04
----------	-------------

**«57 Minuten 38 Sekunden Ewigkeit»**

Bludenz	10. 3. 04
---------	-----------

**«Dantons Tod»**

Berlin	5./6. 5. 04
--------	-------------

**«O.T. – Eine Ersatzpassion»**

Berlin	10. 5. 04
--------	-----------

**«Forgeries, Love And Other Matters»**

Recklinghausen	4. bis 6. 6. 04
----------------	-----------------

**«Kleine Zweifel»**

Hamburg	9. 6. 04
---------	----------

**«Trauer muss Elektra tragen»**

Hannover	11./12. 6. 04
----------	---------------

## Besucherzahlen Spielzeit 2003/2004

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
<b>Grosse Bühne (Pfauen)</b>				
Für eine bessere Welt	20	4 044	202	26,8
Wilhelm Tell	32	10 713	335	46,1
Endspiel	22	6 320	287	39,2
Dantons Tod	25	12 990	520	71,5
Attabambi Pornoland	7	2 496	357	52,6
O. T. – Eine Ersatzpassion	17	8 759	515	68,3
Herr Puntila und sein Knecht Matti	23	7 371	320	44,8
Onkel Wanja	14	7 424	530	70,3
Elementarteilchen	13	5 775	444	58,9
Total Neuinszenierungen	173	65 892	381	
Diverse Veranstaltungen	46	14 099	307	
<b>Total grosse Bühne</b>	<b>219</b>	<b>79 991</b>	<b>365</b>	<b>51,1</b>
<b>Schiffbauhalle</b>				
Das Goldene Zeitalter	20	4 757	238	60,1
Die Orestie	21	4 554	217	54,6
Total Neuinszenierungen	41	9 311	227	
Diverse Veranstaltungen	45	14 938	332	
<b>Total Schiffbauhalle</b>	<b>86</b>	<b>24 249</b>	<b>282</b>	<b>65,6</b>
<b>Box im Schiffbau</b>				
Tag der Gnade	12	888	74	38,9
Der Sohn	16	1 600	100	49,3
Krankheit der Jugend	10	1 333	133	65,3
Electronic City	13	1 469	113	62,2
Geschwister Tanner	16	3 001	188	92,9
Forgeries, Love and Other Matters	11	1 627	148	73,6
Total Neuinszenierungen	78	9 918	127	
Diverse Veranstaltungen	57	5 301	93	
<b>Total Box im Schiffbau</b>	<b>135</b>	<b>15 219</b>	<b>113</b>	<b>60,5</b>
<b>übrige Spielstätten</b>				
<b>Total übrige Spielstätten</b>	<b>69</b>	<b>2 663</b>	<b>39</b>	<b>61,9</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>509</b>	<b>122 122</b>		

## Preise und Auszeichnungen für das Schauspielhaus 2003/2004

Nachdem das Schauspielhaus Zürich von der renommierten Theaterzeitung «Theater Heute» in den vergangenen Spielzeiten zweimal in Folge zum Theater des Jahres gewählt wurde und weitere Auszeichnungen für Stücke, Schauspieler und Dramaturgie erhielt, konnte sich das Schauspielhaus auch in der Spielzeit 2003/04 bei der Bewertung behaupten:

Insgesamt 39 deutschsprachige Kritiker gaben in dieser Umfrage ihre Stimme ab und wählten das **Schauspielhaus Zürich** an die **3. Stelle der besten deutschsprachigen Theater**.

Zum 41. Berliner Theatertreffen im Mai 2004 wurde «Dantons Tod» von Georg Büchner (Regie: Christoph Marthaler) eingeladen. **Christoph Marthaler** und **Anna Viebrock** wurden im Rahmen des Theatertreffens mit dem renommierten **Theaterpreis Berlin 2004** der Stiftung Preussische Seehandlung ausgezeichnet. Die Jury ehrte mit dem Preis «eine fast symbiotische Künstlerbeziehung, die seit über zehn Jahren das deutschsprachige Theater entscheidend prägt». Anlässlich dieser Ehrung wurde «O.T. – Eine Ersatzpassion» von Christoph Marthaler aufgeführt.

«Elementarteilchen» nach dem Roman von Michel Houellebecq (Regie: Johan Simons) erhielt den Wiener **Nestroy-Preis 2004** für die **beste deutschsprachige Aufführung**.

## Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2003/2004

Auch die vierte und letzte Spielzeit mit Christoph Marthaler in der Künstlerischen Direktion garantierte mit Ur- und Erstaufführungen sowie mit Inszenierungen der klassischen Literatur eine Vielfalt im Spielplan und ein aufregendes Spieljahr. Auf besonderen Anklang beim Publikum und bei der Kritik stiessen «Dantons Tod», «O.T. – Eine Ersatzpassion», «Onkel Wanja», «Elementarteilchen», «Das Goldene Zeitalter», «Die Orestie» und «Forgeries, Love and Other Matters».

Insgesamt zeigten wir 509 Veranstaltungen (Pfaun: 219; Halle: 86; Box: 135; Übrige: 69), im Vorjahr waren es 445 Veranstaltungen. Obwohl die Zahl der Veranstaltungen zunahm, besuchten etwas weniger Zuschauerinnen und Zuschauer das Schauspielhaus Zürich im Vergleich zum Vorjahr. Im Ganzen waren es 122 122 Besucherinnen und Besucher (Pfaun: 79 991; Halle: 24 249; Box: 15 219; Übrige: 2 663) – 126 909 Besucherinnen und Besucher im Jahr zuvor. Dementsprechend verschlechterten sich die Einkünfte aus den Vorstellungen. Des Weiteren sanken unsere Gastspieleinnahmen deutlich, was auch auf die reduzierte Gastspieltätigkeit zurückzuführen ist.

Die Spielzeit 03/04 war auch geprägt von weiteren Sparbemühungen der Direktion zur Sanierung des Schauspielhauses Zürich. Der in der Spielzeit 02/03 eingeschlagene Konsolidierungskurs ist in der Spielzeit 03/04 fortgeführt worden. Es galt, die erwähnten Einnahmeverluste zu kompensieren sowie die verbleibenden Aufgaben im Zusammenhang mit dem Schiffbau abzuschliessen. Mit der Fortführung der Sparbemühungen konnte die letzte Saison der Intendanz Christoph Marthaler auch in finanzieller Hinsicht zu einem erfolgreichen Abschluss finden.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die Verhandlungen mit dem ewz noch nicht zu Ende geführt werden, allerdings wurden die hierfür notwendigen Rückstellungen gebildet. Ferner darf aber darauf hingewiesen werden, dass die Inspizientenanlage nun seit 12 Monaten in Betrieb ist, und die Verhandlungen mit den Wohnungseigentümern im Schiffbau betreffend Mehr-/Minderkostenforderungen beendet sind, ebenso die Verhandlungen mit dem Steueramt betreffend

Grundstückgewinnsteuer. Ausserdem konnten die Rechtsstreitigkeiten mit Baulieferanten abgeschlossen und es konnte mit der Äufnung eines Erneuerungsfonds zugunsten des Schiffbaugewerks begonnen werden.

### Erfolgsrechnung der Spielzeit 2003/2004

Die Jahresrechnung 2003/2004 schliesst mit einem Überschuss von CHF 122 526.– ab. Der Personalaufwand wie auch der Sachaufwand liegen deutlich unter den Werten des Vorjahres. Ebenso sind allerdings die Vorstellungseinnahmen als auch die übrigen Erträge unter den Vorjahreswerten. Die Liegenschaftsrechnung liegt dank verrechneten Mietnebenkosten im Ertrag etwas höher, jedoch nahm auch der Liegenschaftsaufwand zu infolge der Äufnung eines Fonds für Erneuerungen an der Immobilie Schiffbau. Das positive Ergebnis von CHF 122 526.– liess sich erneut durch die nochmalige Unterstützung durch den Kanton Zürich in Höhe von CHF 2,5 Mio. wie auch der Übernahme von dringend benötigten Investitionen durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich realisieren.

### Betriebsaufwand

Der **Personalaufwand** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 1,7 Mio. Ein grosser Anteil entfällt auf das künstlerische Personal. Die Anzahl Stellen beim technischen Personal reduzierte sich erst gegen Ende der Spielzeit 03/04 von 143 auf 136 (vgl. Rubrik Schauspielhaus auf einen Blick): Natürliche Abgänge sollten im Hinblick auf die kommende Spielzeit 04/05 – die Spielzeit ohne die CHF 2,5 Mio. des Kantons – nicht mehr ersetzt werden.

Die Reduktion beim Personalaufwand erklärt sich mit im Vorjahr erstmals für Ferien- und Überstunden getätigten Rückstellungen, die in dieser Saison nicht mehr gebucht werden mussten. Des Weiteren mit

erfolgten Abgängen im Ensemble, die in der Spielzeit 03/04 nicht mehr ersetzt wurden. Es mussten auch die in diesem Zusammenhang im Vorjahr getätigten Rückstellungen für Abgangsentschädigungen nicht verwendet werden. Ferner kamen wir im Bereich Dramaturgie, Inspizienz und Souffleusen mit weniger Personal aus. Schliesslich trug die zu geringe Inflation dazu bei, dass der geplante Teuerungsausgleich nicht ausbezahlt werden musste. Entsprechend den geringeren Lohnaufwendungen nahmen auch die Sozialleistungsaufwendungen deutlich ab.

Der **Sachaufwand** konnte im Vergleich zum Vorjahr ebenso auf ein deutlich tieferes Niveau gesenkt werden. Dieser erfreuliche Sachverhalt hat mehrere Ursachen und ist in Abhängigkeit der jeweiligen Aufwandskomponente zu betrachten.

Die Ausstattungskosten konnten knapp auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die geschuldeten Tantiemenzahlungen nahmen zum einen auf Grund des Rückgangs tantiemenpflichtiger Inszenierungen und zum anderen auf Grund der rückläufigen Spieleinnahmen deutlich ab. Die Kosten der übrigen Veranstaltungen liegen auf Vorjahresniveau. Hier sind unter anderem wie üblich die Salons, Lesungen, Schiffbauvorträge und auch die Produktionen für die Zürcher Festspiele verbucht. Die Ausgaben für Mieten (Lagerräume, Container, Parkplätze, Kopierer etc.) sind deutlich gestiegen, was auf die vermehrte Anmietung von Containern für die Lagerung von Bühnenbildern zurückzuführen ist. Die Zinsen und Spesen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Betriebskosten für Pfaue und Schiffbau liegen rund CHF 360 000.– unter den Kosten des Vorjahres. Wir konnten von einem ruhigen Jahr ohne grössere Defekte oder anderen Überraschungen profitieren. Auch ist das Ergebnis auf die nun erstmals erfolgte adäquate Aufteilung sowie Verrechnung der Nebenkosten an die Mieter des Schiffbaus zurückzuführen. Die Abschreibungen für Betriebseinrichtungen fielen dank im Vorjahr fertig abgeschriebenen Anlagegütern um CHF 80 000.–. Die Abschreibungen aus Zuschüssen in Höhe von CHF 794 000.– bezeichnen die bereits vom

Lotteriefonds des Kantons Zürich finanzierten Einrichtungen. Dank diesem Zuschuss (insgesamt CHF 1,045 Mio.) mussten bzw. durften Investitionen und Kleininvestitionen nur im Umfang von CHF 234 000.– getätigt werden.

Die Kosten für Büro- und Verwaltungsaufwand sowie die Ausgaben für Drucksachen und Werbung konnten gegenüber dem Vorjahr tiefer gehalten werden, ohne in der Qualität der Leistungen Abstriche machen zu müssen. Der sonstige Betriebsaufwand in Höhe von CHF 302 000.– gegenüber CHF 633 000.– im Vorjahr erklärt sich dadurch, dass in der Spielzeit 02/03 die Herstellung der Ausstattung einer externen Architekturausstellung als Auftrag an unsere Werkstätten zu verbuchen war.

Der ausserordentliche Betriebsaufwand hielt sich, wie bereits im Vorjahr, in bescheidenem Rahmen. Die CHF 34 000.– werden gebildet aus einer Quellensteuer-Nachbelastung für die Jahre 1999 bis 2001.

### **Betriebsertrag**

Dank den **ordentlichen** und **ausserordentlichen Subventionen** der Stadt und des Kantons Zürich sowie dank den Investitionsbeiträgen aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich beläuft sich das Total der **öffentlichen Beiträge** in der Spielzeit 03/04 auf CHF 33 353 393.–. Die ordentlichen Subventionen kamen auf Grund der nicht stattgefundenen Teuerung auf CHF 30,059 Mio. anstelle der geplanten CHF 30,191 Mio. Dank des in diesem Jahr zum letzten Mal zur Auszahlung gelangten Zuschusses von CHF 2,5 Mio. durch den Kanton Zürich konnte diese Spielzeit mit einem positiven Resultat abgeschlossen werden. Die Investitionsbeiträge in Höhe von CHF 794 000.– zeigen die in der Saison getätigten Investitionen, die vom Lotteriefonds des Kantons Zürich finanziert wurden.

Die **Vorstellungseinnahmen** sanken wie erwähnt im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die Publikumszahlen im Pfaue sowie in der Schiffbauhalle waren rück-

läufig. Hinzu kommt, dass im Vergleich zum Vorjahr weniger Gastspieleinladungen realisiert wurden. Ausserhalb Zürichs fanden in der Saison 77 Gastspiele statt, 41 weniger als in der Vorsaison. Das Schauspielhaus Zürich gastierte allerdings wiederum sehr prominent und international in Deutschland, Österreich, Belgien, Portugal, Holland, Frankreich, Luxemburg, USA, Kanada und Australien.

Die Auslastung der Bühnen lag mit 51 Prozent im Pfauen, 66 Prozent in der Schiffbauhalle und 60 Prozent in der Box unter den Vorjahreswerten. Den grössten Zuspruch des Publikums fanden im Pfauen die Vorstellungen «Dantons Tod» mit 71,5 Prozent und «Onkel Wanja» mit 70,3 Prozent, in der Schiffbauhalle «Das Goldene Zeitalter» mit 60,1 Prozent und in der Box «Geschwister Tanner» mit 92,6 Prozent und «Forgeries, Love and Other Matters» mit 73,6 Prozent.

Die übrigen Erträge belaufen sich auf CHF 3,26 Mio. Zu danken ist einmal mehr den privaten Gönnern, Sponsoren und Mäzenen für ihre Zuwendungen, festgehalten unter der Rubrik **Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge**. Es sind dies unsere Partner Credit Suisse und Swiss Re, die Mäzenin Annette Ringier, der Kanton Zug, unsere Sponsoren Ringier AG, Genossenschaft Migros Zürich, Migros-Genossenschafts-Bund, Ars Rhenia Stiftung, Zuger Kulturstiftung, Zürichsee Druckereien AG, Ernst von Siemens Musikstiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung sowie unsere Sachsponsorpartner. Zu verdanken ist insbesondere auch, dass die Partner des Schauspielhauses Zürich, die Credit Suisse und die Swiss Re, die Partnerschaftsverträge um weitere drei Jahre verlängert haben.

Dennoch sind die Beiträge unserer Mäzene und Sponsoren rückläufig. Ebenso sind dies die betrieblichen Nebenerträge, unter anderem auf Grund des letztjährigen Auftrages an unsere Werkstätten, die Ausstattung einer Architekturausstellung herzustellen. Auch die a.o. Betriebserträge gehen zurück, dies auf Grund der deutlich geringeren TV-Aufzeichnungen unserer Inszenierungen. Die **übrigen Erträge** liegen demzufolge mit insgesamt CHF 1,4 Mio. unter dem Vorjahreswert.

### Liegenschaft

Die mit dem Schiffbau im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge werden wiederum gesondert aufgeführt. Dies dient der Transparenz und der Vergleichbarkeit mit anderen Sprechbühnen, die in der Regel nicht Eigentümer ihrer Liegenschaft sind.

Der **Aufwand** für die Schiffbau-Liegenschaft beläuft sich auf CHF 5,775 Mio. Die Darlehenszinsen fielen, weil ein Teil des städtischen Darlehens flexibel verzinst wird. Die Abschreibungen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Differenz zur Vorsaison ist demzufolge mit der eingangs bereits erwähnten Äufnung eines Fonds für Erneuerungsarbeiten zu erklären, welche für die Absicherung künftiger Grossreparaturen der im Besitz der Schauspielhaus Zürich AG befindenden Liegenschaften notwendig werden.

Der **Ertrag** von CHF 1 123 000.– fiel dank der erfolgten Verrechnung aller Nebenkosten an die Stockwerkeigentümer und Mieter sowie der in Betrieb genommenen Nietturm-Bar um knapp CHF 300 000.– höher aus. Die Mieterträge setzen sich wiederum zusammen aus den Vermietungen der Personalwohnungen, der Parkplätze, der Büroräumlichkeiten der TBS, des Jazzclubs Moods sowie des Restaurants LaSalle.

### Bilanz

Das **Umlaufvermögen** hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. CHF 3 Mio. auf CHF 14 Mio. zugenommen. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ist unter anderem eine Folge der zu tätigenen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen Schiffbau. Die Zunahme der Rubrik Forderungen ist auf den Tatbestand zurückzuführen, dass die Überweisung der kantonalen Mittel aus dem Finanzausgleichsfonds erst im Herbst 2004 erfolgen wird. Der ausgewiesene Liquiditätsbestand weist darauf hin, dass die Schauspielhaus Zürich AG zum einen wiederum über eine dem Betrieb angemessene Liquidität verfügt und zum anderen die ab 2006 erstmals anfallenden Schuldrückzahlungen leisten kann. Im Vor-

jahresvergleich verminderte sich das **Anlagevermögen** um ca. CHF 2 Mio. Das veränderte Anlagevermögen resultiert zum einen aus getätigten Abschreibungen auf die Immobilie Schiffbau in Höhe von CHF 2 Mio., zum anderen aus Investitionen für die Nietturm-Bar und betriebliche Einrichtungen sowie entsprechenden Wertberichtigungen.

Während auf der Passivseite das **kurzfristige Fremdkapital** um ca. CHF 0,4 Mio. gesunken ist, hat das **langfristige Fremdkapital** um CHF 1,2 Mio. zugenommen. Ersteres lässt sich im Wesentlichen durch eine Reduktion der transitorischen Passiven erklären. Letzteres hat seinen Grund zum einen in der Äufnung der erwähnten Rückstellung für die Absicherung künftiger Grossreparaturen am Schiffbau und zum anderen in der Umschuldung des CHF 7,1-Mio.-Überbrückungskredites in ein CHF 6-Mio.-Darlehen bei der Stadt Zürich sowie in eine CHF 1,5-Mio.-Hypothek bei der Personalvorsorgestiftung. Die **Eigenkapitalbasis** konnte dank des Jahresgewinns in Höhe von CHF 122 526.– weiter gestärkt werden.

## Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31. Juli 2004</b>	<b>31. Juli 2003</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	9 219 424	8 171 708
Festgelder	354 200	501 600
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 886 141	1 481 742
Andere Forderungen	280 940	111 106
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Saison	125 549	107 600
Aktive Rechnungsabgrenzungen	159 093	646 033
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>14 025 348</b>	<b>11 019 790</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Schiffbau		
<i>Investitionen</i>	83 319 842	82 913 386
<i>Wertberichtigung</i>	-29 560 465	-27 502 465
Total Schiffbau	53 759 377	55 410 921
Übrige Immobilien		
<i>Investitionen</i>	329 808	329 808
<i>Wertberichtigung</i>	-145 964	-116 283
Total übrige Immobilien	183 844	213 525
Betriebseinrichtungen		
<i>Investitionen</i>	6 137 019	5 342 834
<i>Wertberichtigung</i>	-5 277 004	-4 080 055
Total Betriebseinrichtungen	860 015	1 262 779
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>54 803 236</b>	<b>56 887 225</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>68 828 584</b>	<b>67 907 015</b>

<b>Passiven</b>	<b>31. Juli 2004</b>	<b>31. Juli 2003</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 130 911	1 896 472
Andere Verbindlichkeiten	1 974 333	1 468 127
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 126 738	3 306 914
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>6 231 982</b>	<b>6 671 513</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen Stadt Zürich	44 000 000	45 100 000
Hypotheken	6 500 000	5 000 000
Emil Oprecht-Fonds	376 305	376 305
Rückstellungen	8 039 766	7 201 193
<b>Total Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>58 916 071</b>	<b>57 677 498</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	48 960	42 960
Freie Reserven	868 000	868 000
Zweckgebundene Fonds mit Eigenkapitalcharakter		
– Umbaufonds	253 750	253 750
– Ausgleichsfonds	589 422	357 421
– Fonds für Schweizer Autoren	82 020	82 020
– Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	121 110	121 110
Bilanzgewinn		
– Gewinnvortrag	94 743	213 743
– Jahresgewinn	122 526	119 000
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>3 680 531</b>	<b>3 558 004</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>68 828 584</b>	<b>67 907 015</b>

# Erfolgsrechnung

<b>Aufwand</b>	<b>2003/2004</b>	<b>2002/2003</b>
<b>Personalaufwand</b>	CHF	CHF
Künstlerisches Personal	11 063 288	12 008 187
Technisches Personal	12 602 478	12 709 929
Kaufmännisches Personal	2 136 181	2 175 915
Sozialleistungen	3 164 257	3 549 423
Übriger Personalaufwand	361 600	563 768
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>29 327 804</b>	<b>31 007 222</b>
<b>Sachaufwand</b>		
Ausstattung	1 497 643	1 469 641
Tantiemen	292 498	423 132
Diverse Veranstaltungen	697 868	687 482
Mieten	145 597	100 913
Zinsen und Spesen	41 252	41 777
Betriebskosten Pfauen	1 169 294	1 455 213
Betriebskosten Schiffbau	1 408 029	1 482 334
Abschreibungen Übrige Immobilien	29 681	29 681
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	402 765	480 643
Abschreibungen aus Zuschüssen	794 185	233 000
Investitionen und Kleininvestitionen	233 940	1 329 365
Büro- und Verwaltungsaufwand	693 896	928 795
Drucksachen und Werbung	1 245 200	1 382 117
Sonstiger Betriebsaufwand	302 240	633 573
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>8 954 088</b>	<b>10 677 666</b>
a.o. Betriebsaufwand	33 734	12 854
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>38 315 626</b>	<b>41 697 742</b>
Aufwand Liegenschaft: Darlehenszinsen	2 049 120	2 065 377
Aufwand Liegenschaft: Abschreibungen	2 058 000	2 058 000
a.o. Liegenschaftsaufwand	1 668 012	650 000
<b>Total Aufwand Liegenschaft</b>	<b>5 775 132</b>	<b>4 773 377</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>122 526</b>	<b>119 000</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>44 213 284</b>	<b>46 590 119</b>

<b>Ertrag</b>	<b>2003/2004</b>	<b>2002/2003</b>
<b>Öffentliche Beiträge</b>	CHF	CHF
Ordentliche Subventionen	30 059 208	30 191 000
a.o. Subventionen	2 500 000	2 500 000
Investitionsbeiträge	794 185	233 000
<b>Total öffentliche Beiträge</b>	<b>33 353 393</b>	<b>32 924 000</b>
<b>Vorstellungseinnahmen</b>		
Spieleinnahmen Pfauen	3 282 910	3 532 044
Spieleinnahmen Halle	693 882	984 815
Spieleinnahmen Box	321 465	249 082
Spieleinnahmen übrige Spielorte	26 462	15 529
Abstecher/Gastspiele	1 087 596	2 191 395
Nebeneinnahmen	1 059 818	1 186 421
<b>Total Vorstellungseinnahmen</b>	<b>6 472 133</b>	<b>8 159 286</b>
<b>Übrige Erträge</b>		
Finanzertrag	20 192	23 010
Betriebliche Nebenerträge	823 027	1 291 535
Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge	2 020 321	2 682 451
a.o. Betriebsertrag	401 187	699 914
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>3 264 727</b>	<b>4 696 910</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>43 090 253</b>	<b>45 780 196</b>
Ertrag Liegenschaft	1 123 031	809 923
<b>Total Ertrag Liegenschaft</b>	<b>1 123 031</b>	<b>809 923</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>44 213 284</b>	<b>46 590 119</b>

## Anhang der Jahresrechnung

	2003/2004	2002/2003
	CHF	CHF
<b>1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven</b>		
– Schiffbau Nettobilanzwert	53 759 377	55 410 921
davon belastet mit Grundpfandrechten	54 000 000	54 000 000
davon benutzt	50 500 000	50 100 000
– Pfandrecht auf Bankguthaben	575 000	600 000
davon benutzt	575 000	600 000
<b>2. Brandversicherungswert der Sachanlagen</b>		
– Immobilien	80 820 000	80 821 000
– Betriebseinrichtungen	37 000 000	37 000 000
<b>3. Forderungen gegenüber Krankentaggeldfonds</b>	–96 972	22 389
<b>4. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgestiftung</b>	298 364	168 232

### 5. Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Opernhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

Die Gesellschaft unterhält ausserdem zusammen mit den Häusern Opernhaus Zürich AG und Tonhalle Zürich unter dem Namen Kulturinstitute Zürich eine weitere einfache Gesellschaft und haftet für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

### 6. Stille Reserven

Wie im Vorjahr erfolgte auch im aktuellen Geschäftsjahr keine Auflösung von stillen Reserven.

## **7. Darlehen der Stadt Zürich**

Die Bühnenhaussanierung im Jahr 2000 am Pfauen wurde vollständig von der Stadt Zürich bezahlt und ist als aktivierungsfähiger Wert in deren Jahresrechnung eingeflossen. Eine Aktivierung des Bühnenhauses in der Bilanz der Schauspielhaus Zürich AG wurde demzufolge gemäss obigem Sachverhalt nicht vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist in der Bilanz ebenfalls ein verzinsliches Darlehen der Stadt Zürich über CHF 5,0 Mio., welches der Schauspielhaus Zürich AG gewährt wurde, nicht erfasst. Dieses Darlehen ist grundsätzlich (bei Aufrechterhaltung des Spielbetriebes) nicht rückzahlbar.

## **8. Miete/Darlehen Pfauen**

Die Stadtzürcher Bevölkerung bewilligte mit der Abstimmung vom 2.6.2002 einen jährlichen Beitrag von Fr. 3,5 Mio. als Miete/Darlehen für das Theatergebäude am Pfauen. Dieser Betrag wird jedoch nicht an das Schauspielhaus Zürich ausbezahlt, sondern fliesst direkt auf das Konto des Hochbauamtes der Stadt Zürich.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

## Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Geschäftsbericht 2003/2004 abzunehmen;
2. die Jahresrechnung der Spielzeit 2003/2004 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang zu genehmigen;
3. den Bilanzgewinn (Gewinnvortrag plus Jahresgewinn) von CHF 217 268.37 wie folgt zu verwenden:
  - Zuweisung an die gesetzlichen Reserven    CHF    7 000.00
  - Zuweisung an den Ausgleichsfonds        CHF 200 000.00
  - Vortrag auf neue Rechnung                CHF  10 268.37
4. dem Verwaltungsrat und der Direktion Décharge zu erteilen.

## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schauspielhaus Zürich AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den Seiten 56 bis 61) der Schauspielhaus Zürich AG für das am 31. Juli 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

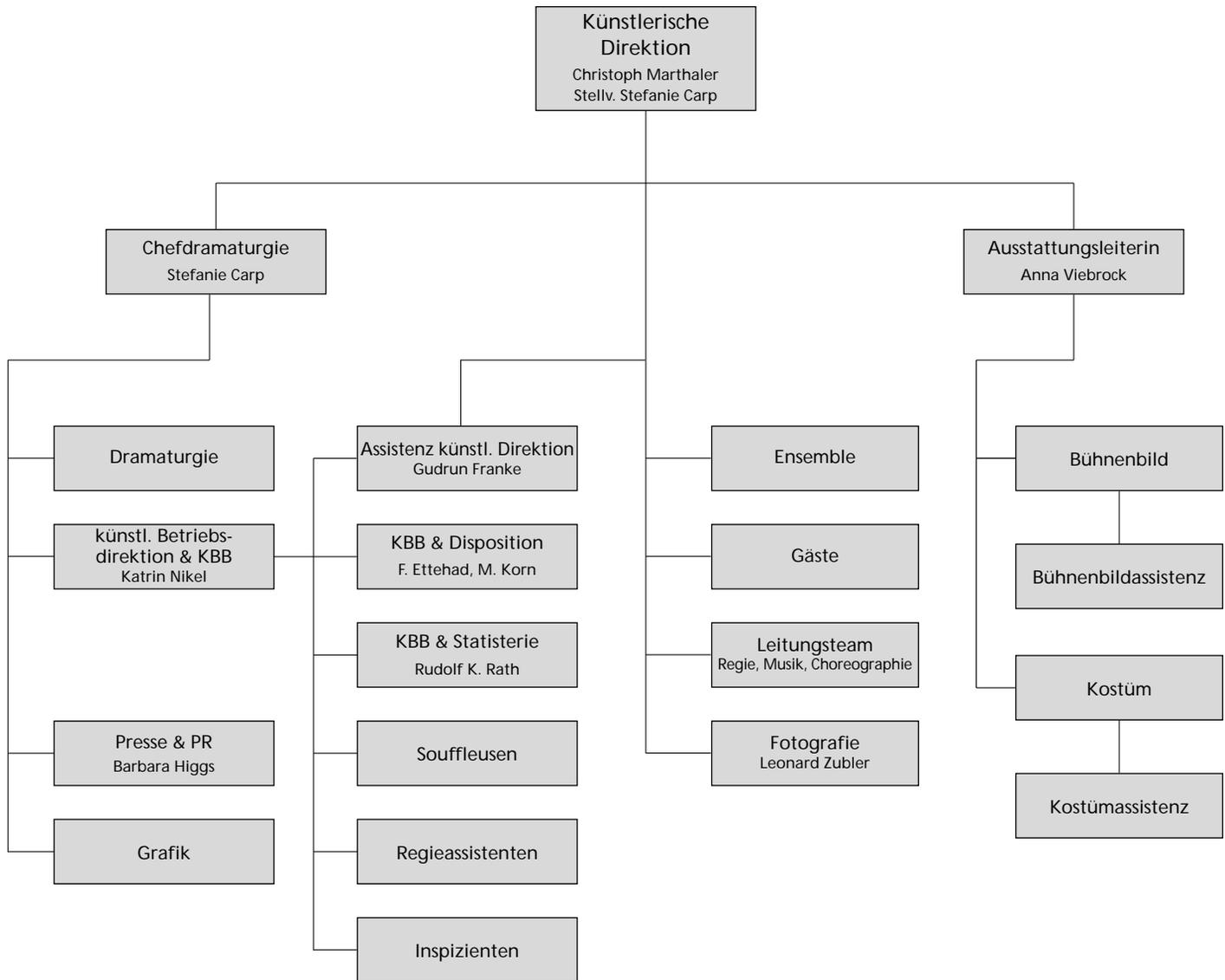
Georges Gebert  
*dipl. Wirtschaftsprüfer*  
*Leitender Revisor*

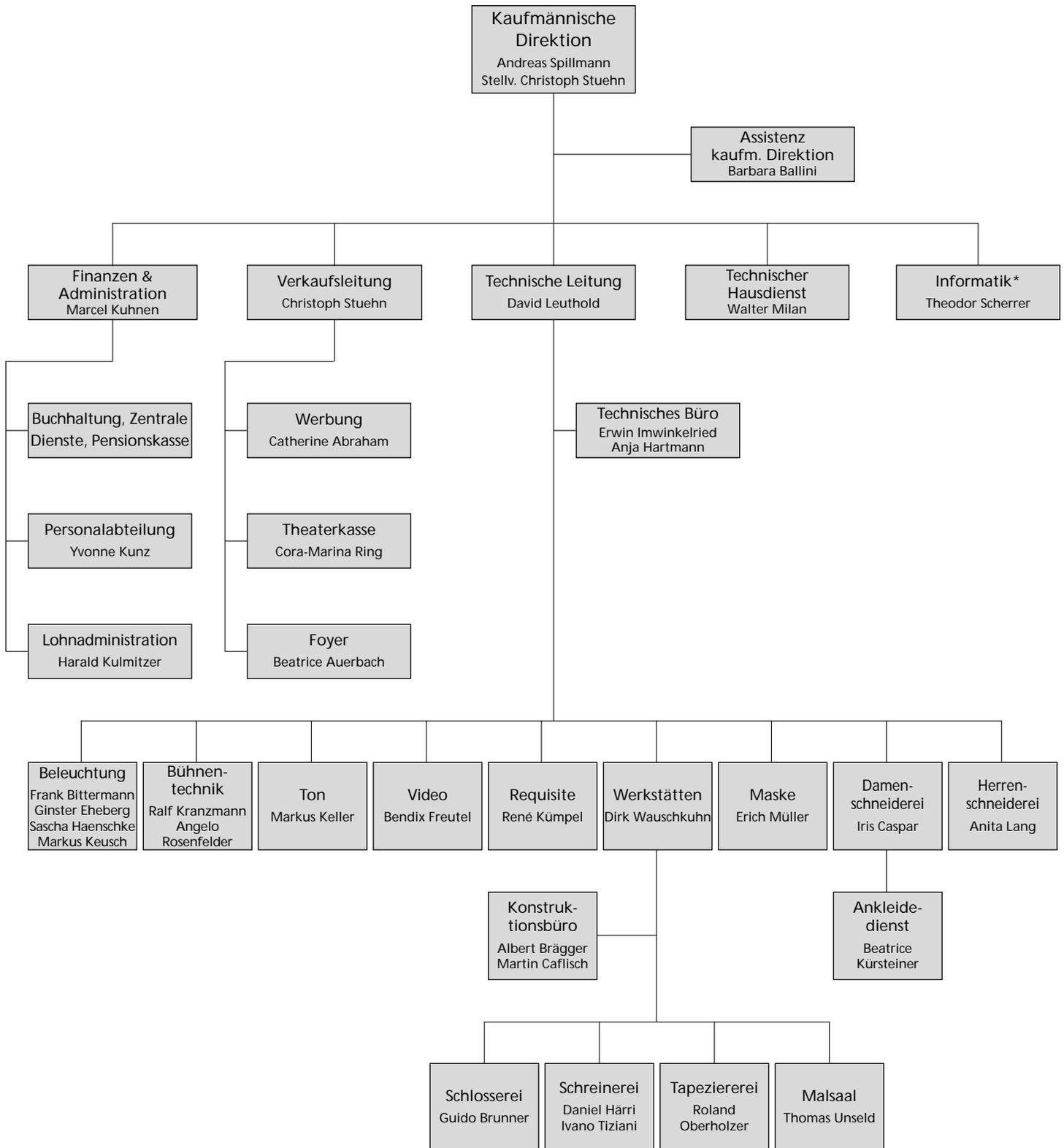
Patricia Chanton Ryffel  
*dipl. Wirtschaftsprüferin*

Zürich, 22. November 2004

# Schauspielhaus Zürich AG

Stand: 31. Juli 2004





\* zusammen mit dem Opernhaus Zürich

### Verwaltungsrat Spielzeit 2003/2004

Eintritt		Ende der laufenden Amtsperiode
2003	Dr. Eric L. Dreifuss, Präsident	2007
2002	Stadtpräsident Dr. Elmar Ledergerber, Vizepräsident <sup>1</sup>	2006
2002	lic. oec. publ. Susan Biland	2008
2003	Dr. Brigitte von der Crone	2007
2003	Bruno Franzen (bis 29. Januar 2004)	
2004	Victor Gähwiler <sup>2</sup>	2007
1991	Walter Meili <sup>2</sup> (bis 29. Januar 2004)	
1999	Regierungsrat Dr. Markus Notter <sup>2</sup>	2007
2003	Thomas Unseld <sup>3</sup>	2006
2003	Dr. Christoph Vitali <sup>1</sup>	2006

### Ständige Beisitzer

Dr. Jean-Pierre Hoby<sup>1</sup>  
Nikola Weisse<sup>3</sup>  
Susanna Tanner<sup>2</sup>

### Direktion

Christoph Marthaler, Künstlerischer Direktor  
Dr. Andreas Spillmann, Kaufmännischer Direktor

### Revisionsstelle

KPMG Fides Peat

<sup>1</sup> von der Stadt Zürich abgeordnet    <sup>2</sup> vom Kanton Zürich abgeordnet    <sup>3</sup> Personalvertreter

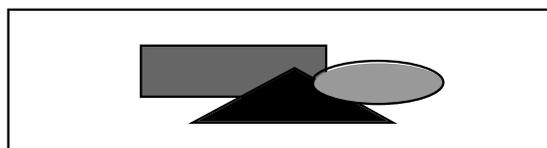
Unsere Vorstellungen werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, des Kantons Zürich und der Unterstützung des Kantons Zug sowie der folgenden Partner, Mäzene und Sponsoren:

Credit Suisse  
Swiss Re

Annette Ringier  
Genossenschaft Migros Zürich, Kulturprozent  
Migros-Genossenschafts-Bund, Kulturprozent  
Ars Rhenia Stiftung  
Ringier AG  
Sophie und Karl Binding Stiftung  
Pro Helvetia  
Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses Zürich  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr  
Zürcher Theaterverein  
Zürichsee Druckereien AG

Brauerei Eichhof  
Novotel Zürich  
Shiseido  
Wolford Schweiz AG  
Antje-Landshoff-Ellermann-Stiftung  
APG Zürich  
Publicis Werbeagentur AG, BSW

und weiteren Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt werden möchten.



Bei der SAG erhält das Aktienregister  
der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.  
[www.sag.ch](http://www.sag.ch)